

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

163 (9.4.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzüglich 75 c. Zulage, Einzelpreise: Verlagsnummer 10 S., Sonntagsnummer 15 S., — Im Fall höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-erhaltenen Zeitung, Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsheften angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10tägige Nonne Seite 0,32, auswärts 0,40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis, Bekanntheit Seite 1,50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konturieren außer Kraft tritt. Erlösungs-ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Freitag, den 9. April 1926.

Eigentum und Verlag von : Ferdinand Ziergarten :
Gehobener: Dr. Walter Schneider, Bredersgasse 10, Karlsruhe; für badische Politik: Dr. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Wagner; für auswärtige Politik: H. Kimmig; für Lokales und Sport: H. Wolbrunn; für Kommunalpolitik: R. Binder; für das Benetton: Emil Reiner; für Oper und Konzert: G. Gertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: H. Münderpacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprechnr.: 4050 4061 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Brief- und Sammlungs-Gdte. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8355. Beilagen: Sport und Heimat / Literatur- und Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ein Anschlag auf den russischen Innenminister

Ein Rächer der Zarenfamilie. Der Täter ein unbekannter Student.

M. Moskau, 8. April. Heute ist in Moskau ein Anschlag auf den Innenminister Beloborodow verübt worden, der bekanntlich an der Ermordung der Zarenfamilie beteiligt war. Ein unbekannter Student gab einen Revolverstoß auf Beloborodow ab und verlegte ihm an den Schultern. Nach lebhafter Verfolgung wurde der Täter festgenommen, der ein Sohn eines früheren Schloßangehörigen ist. Der Anschlag wird noch vor der Öffentlichkeit geheimgehalten. Die Sowjetregierung wird erst morgen eine amtliche Mitteilung veröffentlichen.

Russisch-finnischer Konflikt.

M. Moskau, 8. April. Die finnische Regierung hat die Einfuhr von Papier-Ischermoney angeht die Sturzes auf den russischen und ausländischen Börsen verboten. Die Sowjetregierung hat dagegen protestiert und verlangt die Aufhebung des finnischen Verbotes, da es unbegründet sei. Moskau droht im Falle der Weigerung dem Lande mit der Absperrung der russisch-finnischen Grenze.

Die Finanzkrise in Sowjetrußland.

Das diplomatische Korps soll den Goldbestand besichtigen.
M. Moskau, 8. April. Die Sowjetregierung beabsichtigt, eine neue innere Anleihe zur Stabilisierung der Währung im Betrage von 100 Millionen Rubel aufzunehmen. Sie soll ausschließlich von den Bauern aufgebracht werden. In einer Regierungserklärung heißt es, daß die Regierung keine Inflation zulassen werde. Um falsche Gerüchte zu zerstreuen, wird die Regierung in den nächsten Tagen das Zentralbankkomitee und das diplomatische Korps zu einer Besichtigung des Goldbestandes der Staatsbank einladen. Daß sich die Finanzen der Sowjetregierung in einer schweren Krise befinden, geht daraus hervor, daß Larachanow erneut um seine Entlassung gebeten hat. Als neuer Finanzkommissar soll Sokolnikow in Aussicht genommen worden sein.

Eine vernünftige Rede Coolidges

Friede und Gleichberechtigung der Völker. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 8. April. Präsident Coolidge hielt heute bei der Grundsteinlegung des neuen Presseklubhauses eine Rede, in der er den Entschluß der Vereinigten Staaten, dem Weltfriedensgerichtshof beizutreten, verteidigte. Er erklärte, die Schaffung und Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen zu allen fremden Ländern sei eine der ernstesten Pflichten der Regierung. „Internationale Freundschaften“, sagte der Präsident, „sind die größten praktischen Werte. Sie werden nicht gefördert, wenn man andere Völker in verletzender Weise darstellt und karikiert. Die Folge einer solchen geistigen Einstellung in unserem Volke wäre ein Zeichen feindseliger Gesinnung. Es hieße die Saat des Krieges säen. Wir sollten uns darüber klar sein, daß auch andere Nationen ihre Rechte und begründeten Ansprüche darauf haben, ihre Interessen mit allen legalen Mitteln zu verteidigen. Wir können den Geist des Friedens nicht pflegen, wenn wir uns Regungen des Verdachtes, des Mißtrauens und des Hasses hingeben. Wir können kein großes Volk sein, wenn wir solche unwürdige Gefühle leben lassen. Unser Land hat durch den Beitritt zum Weltfriedensgerichtshof seinen festen Entschluß bekundet, dem internationalen Recht zu dienen. Dies geschah unter Reservationen, welche die amerikanischen Rechte in ausreichendem Maße sichern und außerdem dazu angetan sind, die Unabhängigkeit des Gerichtshofes zu stärken. Unsere Regierung hat diesen Schritt getan, da sie ihn für das wirksamste Mittel hielt, um nachhaltiger für die Stabilisierung des internationalen Rechtsprinzips einzutreten. Streitigkeiten werden nicht durch die Gewalt, sondern durch die Vernunft geregelt werden.“

Glaubenswechsel der rumänischen Königin.

M. Bukarest, 8. April. Die rumänische Königin Maria ist am Gründonnerstag zum orthodoxen Glauben übergetreten.

Keine Kursänderung in Rumänien.

(Von unserem rumänischen Berichterstatter.)

Bog. Bukarest, 30. März 1926.

Entscheidend für die Lösung der rumänischen Regierungskrise war der Wunsch des Königs, daß die drei Oppositionsparteien — die Volks-, National- und Kleinbauernpartei — die bei den Gemeindevahlen geschlossen gegen die Liberalen aufgetreten waren, ein hartes Konzentrationstabinett bilden mögen, um dadurch die Aufrechterhaltung der Ordnung, eine gute Verwaltung und einen wirtschaftlichen Fortschritt zu sichern. Dieser Wunsch konnte aber nicht verwirklicht werden, da sich die Führer der Nationalpartei und der Kleinbauernpartei mit aller Entschiedenheit gegen ein Zusammenarbeiten mit Varescu, dem Führer der Volkspartei, im Hinblick auf dessen Haltung unmittelbar nach der Gemeindevahlen mehren. Eine Betrauung der Nationalpartei mit der Regierungsbildung allein oder im Vereine mit den Kleinbauern, mit denen trotz eifriger Verhandlungen durch Wochen kein Einvernehmen erzielt werden konnte, war aber ausgeschlossen, da dies nichts anderes als eine durchgreifende Kursänderung in so ziemlich allen einschlagenden Fragen bedeutete hätte. Dies war aber gegen den Willen des Königs, der bei den Verhandlungen mit den Parteiführern auf die Beibehaltung der bisherigen Linie und die Fortsetzung des von den Liberalen begonnenen Sanierungswerkes mit ganz besonderem Nachdruck hinwies. Inwiefern hier die Liberalen ihre Hände mit im Spiel gehabt haben, kann höchstens vermutet werden, sicher ist aber, daß die scheidende Regierung alle Hebel in Bewegung setzte, um eine Regierung der Reformen zu verhindern. Ihnen handelt es sich vor allem darum, daß die Wirtschaftspolitik aufrecht erhalten bleiben, die dem liberalen Kapital den Einfluß in der rumänischen Wirtschaft sichern.

Dies Ziel wurde mit Varescu, dem neuen Ministerpräsidenten Rumäniens, erreicht. Er ist der Mann, der dem König und den Liberalen die Gewähr gibt, daß der alte Kurs beibehalten wird. Varescu wird das Erbe Bratianus im Geiste Bratianus fortsetzen und nach Möglichkeit zu vollenden trachten. Dies bedeutet zunächst so viel, daß sich die neue Regierung zweifellos auf den Boden der von den eigentlichen Oppositionsparteien hartnäckig bekämpften Verfassung stellen wird, daß die Verwaltungsreform bestehen bleibt, eine Ertragsreform, der die Liberalen in Hinblick noch manche Vorteile verdanken werden, schließlich, daß das Kommerzialisierungsgesetz, das Minengesetz und die anderen Vollbringungen der liberalen Ära nicht umgestoßen werden.

Eine Aenderung dürfte aller Wahrscheinlichkeit nur in der Wirtschaftspolitik der neuen Regierung erfolgen. Hier ist der ausschlaggebende Mann der Ackerbauminister Garofid, ein ausgesprochener Gegner der Theorien Vintila Bratianus und überzeugter Anhänger der freien Wirtschaftspolitik, die von Einschränkungen der Ausfuhr und Drosselungen des Exportes durch zu hohe Ausfuhrzölle nichts wissen will. Eine Aenderung der rumänischen Ausfuhrpolitik ist daher anzunehmen und es ist auch mehr als wahrscheinlich, daß damit Hand in Hand eine anders geartete Finanzpolitik gehen wird, der es weniger auf Balancierung des Leu als auf Stabilisierung ankommen dürfte. Der neue Finanzminister Lapadatu wird als ein kenntnisreicher Bankfachmann geschilbert, der das Vertrauen weitester Volksschichten genießt.

Wenig Ueberraschungen werden auch in der Außenpolitik zu erwarten sein; allerdings wird Varescu nicht mangeln, seine Liebe zu Mussolini praktisch zu betätigen. Wie von untrüglicher Seite verlautet, soll Varescu gelegentlich seiner vor zwei Jahren erfolgten Italienreise von Mussolini gewisse Zugeständnisse für die Ratifizierung des beharabischen Protokolls erhalten haben, was bei den Annäherungsbestrebungen zwischen Italien und Rumänien gewiß eine Rolle spielen wird. Rumänien gegenüber wird der Außenminister Varescu dieselbe Haltung einnehmen müssen wie Duca und es wird auch ihm schwerlich möglich sein, diese gefährliche Klippe zu umschiffen.

Die künftige innerpolitische Lage Rumäniens hat durch die Regierungsänderung kaum eine nennenswerte Umgestaltung erfahren. Varescu wird mit einer wohlwollenden Opposition der Liberalen rechnen können und von dem Haß der Nationalpartei und der Zaranisten verfolgt werden. Daß zu Varescu einige Nationalparteilicher überliefen und in seine Partei eintraten, kann die etwaige Behauptung, daß die Regierung Varescus eine Koalition aus der Volks- und Nationalpartei sei, in keiner Weise rechtfertigen. Des Uebertretens wird nur noch mehr dazu beitragen, daß die Leute um Maniu, Jorga und Michalache die Handlungen der neuen Regierung mit um so größerer Feindseligkeit angreifen werden. Die nächste Aufgabe der neuen Regierung wird die Durchführung der neuen Wahlgesetzgebung sein, bei der Varescu, der in dem verfallenen Parlament nur sechs Mandate inne hatte, höchst wahrscheinlich auf die Unterstützung der Liberalen rechnen kann. Auf der anderen Seite wird die Opposition stehen, die mit dem Mut des Verzweifelnden kämpfen wird. Daß die Regierung aber die Mehrheit erhält, dafür sorgt schon das Wahlgesetz à la Mussolini, die letzte Tat des bratianistischen Parlamentes.

Die Vorgänge während der Regierungskrise und der Verhandlungen zwischen dem König und den Parteien, schließlich der Wortsbruch Varescus nach den Gemeindevahlen erklären zur Genüge, daß die Nationalpartei und die Kleinbauern der neuen Regierung gegenüber eine durchaus ablehnende Haltung einnehmen und die Betrauung Varescus als eine arge Ueberraschung für das Land erklären. Die Oppositionsblätter sind der Ansicht, daß die Hauptursache der unerwarteten Wendung der Dinge die mangelnde Einigkeit innerhalb der vereinigten Oppositionsparteien sei, die bis zum letzten Augenblicke nicht inlaube gewesen sind, die Verhandlungen zwecks Bildung einer Regierungskoalition abzuschließen. „Lupia“ geht in seiner Beurteilung des neuen Kabinetts noch weiter und erblickt in der neuen Regierung eine verkappte Fortsetzung der Herrschaft der Familie Bratianu.

Die Kämpfe um Peking.

M. Peking, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Peking wird gemeldet, daß die Truppen Tschang So Lins mit zahlreichen weittragenden Kanonen heute bis nach Kuangtung vorrückten, etwa dreißig Kilometer südlich von Peking. Dort befinden sie sich gegenüber den Vorposten der nationalen Armee, die sich bemüht, das Borriden Tschang So Lins einzudämmen. Nach zahlreichen Schermühen, denen eine Kampfszene von mehreren Stunden folgte, wird der allgemeine Kampf um fünf Uhr morgens wieder beginnen.

Regierungskrise in Frankreich

Malony's Rücktritt.

„Aus Gesundheitsrücksichten“.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Minister des Innern Malony überreichte heute seine Demission. Offiziell wird erklärt, daß Gesundheitsrücksichten hierfür den Anlaß geboten hätten. Zweifellos aber machte die ganze politische Lage den Rücktritt Malony's erforderlich. In politischen Kreisen erörtert man sogar die Frage, ob nicht die Rechtsparteien bei der Abstimmung in der Nacht zum Donnerstag nur unter der Bedingung dazu bereit wären, für die Regierung zu stimmen, daß sie die bestimmte Zusage erhielten, Malony werde sein Amt nicht mehr antreten. Jedenfalls wird der Rücktritt des Ministers des Innern, der der einzige Vertreter der Radikalsozialisten im Kabinett ist, wichtige politische Folgen nach sich ziehen. Briand und Malony konferierten heute miteinander und der Innenminister erklärte, daß sein Entschluß, zurückzutreten, unwiderruflich sei. Vorläufig liegt auch noch nicht die geringste Andeutung vor, wer sein Nachfolger werden soll. Zweifellos wird sich aber die Radikalsozialistische Partei dieses Postes nicht nehmen lassen.

Beratungen mit Doumergue.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand fuhr heute nachmittag nach Rambouillet, um mit dem Präsidenten Doumergue über die durch die Demission Malony's geschaffene Lage zu konferieren. Nach seiner Rückkehr auf den Quai d'Orsay empfing Briand den Kriegsminister Painlevé und den Ackerbauminister Durand. Letzterer hat die meisten Aussichten, das Ministerium des Innern zu übernehmen.

Perets Reise nach London.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der englische Schatzkanzler Churchill teilte, wie wir bereits bekanntgaben, offiziell dem französischen Finanzminister Peret mit, daß er mit diesem vor der Tagung des englischen Parlaments, also vor dem 13. April, Beprehungen zu haben wünsche. Eine Antwort Perets ist einstweilen noch nicht in London eingegangen, doch steht nahezu fest, daß der französische Finanzminister am Freitag nach London abreisen und am Samstag mit Churchill konferieren wird.

Zeichnungen für die Amortisationskasse.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Finanzminister Peret veröffentlicht eine Kundgebung, worin er zur freiwilligen Zeichnung für die zu schaffende Amortisationskasse auffordert. Peret teilte mit, daß der Präsident der Republik bereits 50 000 Franken für diese Amortisationskasse zeichnete und er selbst 10 000 Franken. Der Finanzminister rechnet mit Zeichnungen im großem Umfang. Diese sollen dazu bestimmt sein, die kurzfristigen Schatzscheine mit zwei-, drei-, fünf- und zehnjähriger Laufzeit einzulösen. Der Finanzminister braucht unbedingt bis zum Monat Mai größere Beträge, weil in diesem Monat drei Milliarden kurzfristiger Schatzscheine zur Einlösung gelangen sollen. Es wird von dem Erfolg der Zeichnungen abhängen, inwieweit diese Einlösung stattfinden kann.

Ein Rolfshrei aus dem Elsaß.

Die ungeordnete und unglückselige Politik Frankreichs.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der elsässische Abgeordnete Pfleger sitzt in einem Mülhauseiner Blatt einen wahren Rolfshrei wegen der Lage im Elsaß aus. Er erklärt u. a., daß die französische Verwaltung nicht in der Lage sei, die schweren Aufgaben durchzuführen, die sie im Elsaß zu erledigen habe, wenn sie nicht ihr System und ihre Methoden ändere. Der elsässische Wirklichkeitsinn lasse sich nicht täuschen. Er (Pfleger) stelle nur das eine fest, daß jetzt eine ungeordnete und unglückselige Politik geführt werde, die ein Fluß der schlechten Einrichtungen in Frankreich selbst sei und die auch dieses an den Rand des Abgrundes führen werde. Es müsse der Grundhaß der Autorität wiederhergestellt werden. An die Stelle des Skeptizismus und des Defaitismus müsse das Vertrauen in die Zukunft treten. Eine weitgehende Dezentralisierung müsse eintreten, eine vollkommene Reform der Verwaltung, der Finanz- und der politischen Gebräuche durchgeführt werden. Der Abgeordnete kündigt an, daß die elsässischen Abgeordneten eine Interpellation über die Situation einbringen werden, um der französischen öffentlichen Meinung, die eingeschläfert sei, die vorerwähnten Notwendigkeiten ins Gesicht zu schreien. Es handle sich um die Zukunft des Elsaß und um das Leben der Nation.

Amundsens zweite Nordpolfahrt.

Unbestimmter Weg.

m. Berlin, 8. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Amundsen hat mit seinem Luftschiff „Norge“ in Anwesenheit Mussolinis heute seine Nordpolfahrt angetreten. Welche Route er wählen wird, ist unbekannt, da er sich nach den Witterungsverhältnissen richten muß. In der Presse hat er zwar verbreiten lassen, daß er deutsches Gebiet meiden will, dennoch hat er bei der Reichsregierung um die Erlaubnis zum Überfliegen deutschen Hoheitsgebietes nachgesucht, die ihm auch ohne weiteres erteilt worden ist, da die Ausmaße des Luftschiffes den uns auch mit Hilfe Italiens aufgezogenen Begriffsbestimmungen entsprechen. In Frankreich wird aber angenommen, daß er wahrscheinlich doch von der ihm erteilten Erlaubnis Gebrauch machen müssen, zumal es als ausgeschlossen erscheint, mit diesem kleinen und für eine Nordpolfahrt überhaupt unzulänglichen Luftschiff große Umwege machen zu können. Gelingt es ihm, über die Alpen hinwegzukommen, dann wird er vermutlich die Rheinlinie wählen. Alles hängt aber, wie schon gesagt, von den Witterungsverhältnissen ab, die ja auch Dr. Edener seinerzeit zwingen, von dem ursprünglichen Plane abzugehen und eine andere Richtung zu wählen. In hiesigen Forscherkreisen glaubt man nicht, daß Amundsen, der eigentlich nur als Polarportmann angesehen werden kann, über Spitzbergen hinaus kommen wird, da noch keineswegs feststeht, ob das viel zu kleine, für Fahrten in Italien sicherlich nicht ungeeignete Fahrzeug, den Strapazen einer Polarreise gewachsen sein wird. Nach den bisherigen Erfolgen, die Amundsen auf diesem Gebiete erzielt hat, urteilt man jetzt recht skeptisch und mißt seinem Unternehmen keine allzugroße Bedeutung bei.

Nach dem Anschlag auf Mussolini.

Abreise Mussolinis nach Tripolis.

M. Rom, 8. April. Nachdem Mussolini heute früh noch dem Abflug des Nordpolarflugzeuges beigewohnt hatte, reiste er um 10 Uhr im Sonderzug nach Gaeta, um sich auf dem Kreuzer „Cavour“ nach Tripolis einzuschiffen.

Die Familie Ashbourne an Mussolini.

M. London, 8. April. Lord Ashbourne hat heute aus Dublin an Mussolini ein Telegramm geschickt, in dem er das Beileid und das Bedauern der Familie Ashbourne über den Anschlag seiner Schwester ausdrückt.

v. D. London, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Die Zeitungen sind noch voll von Einzelheiten über das Leben der Attentäterin. Alle Familienmitglieder erzählen, was sie von ihr wissen, mit Ausnahme ihres Bruders Lord Ashbourne, der sich den Vertretern englischer Zeitungen gegenüber weigerte, englisch zu sprechen. Er wollte nur italienisch sprechen. Um nicht englisch sprechen zu brauchen, lebte er in Frankreich. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Täterin an einer Geisteskrankheit leidet, die von Zeit zu Zeit auftritt. Schon in ihrer Kindheit hatte sie merkwürdige Einfälle gehabt. Aber die Erkrankung wurde erst nach dem Selbstmord eines Bruders, dem sie sehr zugezogen war, besonders schlimm. Kürzlich ist ihre Mutter gestorben, was anscheinend einen neuen Ausbruch der Krankheit veranlaßt hat.

Besprechung Briands mit Quinones de Leon.

M. Paris, 8. April. Ministerpräsident Briand hatte im Laufe des heutigen Vormittags eine neue Besprechung mit dem spanischen Botschafter Quinones de Leon über die Lage in Marokko.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Die in den letzten Tagen aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und Madrid können als beseitigt betrachtet werden. Die französische Regierung erteilte der spanischen bestimmte Zusicherungen, daß keinerlei besondere Verhandlungen mit Abd el Krim geführt werden sollen.

Luthers Besuch in München.

Der Zweck der Reise? — Unnötige Geheimnistuerei.

M. Berlin, 8. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Berliner politischen Kreisen spricht man davon, daß Reichkanzler Dr. Luther in den nächsten Tagen gemeinsam mit dem Innenminister Dr. Brüning und dem Finanzminister Dr. Brüning eine Fahrt nach München unternehmen will, wie es heißt, zu einer Besprechung über das Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich und zu einer Verständigung über den Finanzausgleich. An amtlichen Stellen wird uns auf Erklärungen dazu mitgeteilt, daß der Reichkanzler zwar wahrscheinlich demnächst nach München fahren wird, daß aber eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen ist. Es habe zunächst nur eine Fühlungnahme mit den beteiligten Kreisen stattgefunden und zwar würden die Besprechungen vornehmlich kultureller Art sein. Dr. Luther wolle in erster Linie mit Brüning und Brüning zusammen kommen. Das klingt etwas mythisch, denn, wenn der Kanzler des Deutschen Reiches in die Hauptstadt des zweitgrößten Bundesstaates fährt, so ist es eigentlich nur selbstverständlich, daß er dann auch Gelegenheit nimmt, mit dem Ministerpräsidenten die politische Lage durchzusprechen. Vom Finanzministerium aus wird uns noch mitgeteilt, daß Dr. Reinhold der Kanzler begleiten werde, allerdings mit dem Zusatz, daß ein aktueller Anlaß nicht vorliegt, da irgendwelche Schwierigkeiten über den Finanzausgleich zwischen Berlin und München nicht beständen. Noch merkwürdiger ist es, daß dem Reichsministerium des Innern von einer Reise des Ministers Dr. Brüning überhaupt nichts bekannt ist, der doch, wenn es sich um kulturelle Fragen handelt, der selbstverständlichste Begleiter des Kanzlers wäre. Es ist also unvermeidlich, daß an diese eigenartig vorbereitete Reise sich mancherlei Kombinationen knüpfen werden. Es wird ein allgemeines Rätselraten einsetzen und zum Schluß handelt es sich dabei vielleicht nur um ganz einfache Dinge, die durch unnötige Geheimnistuerei überflüssig aufgebaut werden.

Hindenburgs Dank.

M. Berlin, 8. April. (Drahtbericht.) Das Büro des Reichspräsidenten gibt bekannt:

Anlässlich seines 60jährigen Militärjubiläums sind dem Herrn Reichspräsidenten aus allen Gebieten des Deutschen Reiches und auch von zahlreichen Deutschen aus dem Auslande Glückwünsche in überaus großer Fülle zugegangen. Zu seinem Bedauern erlauben ihm die Amtsgeschäfte nicht, die Zuschriften und Telegramme einzeln zu beantworten. Er bittet deshalb alle, die an diesem Tage seiner freundschaftlich gedacht haben, seinen herzlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Mexikos Bedarf an deutschen Erzeugnissen.

M. Bremen, 8. April. (Drahtbericht.) Anlässlich der Anwesenheit der mexikanischen Studentenkommision in Bremen gab der Präsident der mexikanischen Handelskammer, Signor Savare, den Pressevertretern eine Unterredung. Mexiko, so führte er aus, ist in der Lage, noch manches deutsche Erzeugnis einzuführen. Als begehrte Einfuhrartikel kommen in erster Linie in Frage: chemische und pharmazeutische Artikel, Eisenfabrikate, Maschinen zur Eisenbearbeitung, Hospitaleinrichtungen, ärztliche Instrumente, Verbandstoffe, Farben und deutsche Weine. Der Mexikaner gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß Deutschland hinsichtlich seiner vorzüglichen Weine in Mexiko überhaupt keine Propaganda treibe. Ferner seien photographische und optische Artikel, Ferngläser und Meßinstrumente erwünscht. Zur Einwanderung deutscher nach Mexiko rufe er durchaus. Jedoch sollte nur derjenige den Kontinent verlassen, der drüben bereits eine Stellung in Aussicht habe, Mexiko werde demnächst durch großzügige Eisenbahn- und Straßenbauten sowie durch neue Kanal- und Entwässerungsanlagen weiter erschlossen werden. Die Anlegung ausländischen Kapitals sei willkommen.

Die deutsche Gesellschaft für Chirurgie.

M. Berlin, 8. April. Die gestrige Eröffnungstagung des 50. Chirurgenkongresses, die aus allen Teilen Deutschlands glänzend besetzt war und an der auch zahlreiche Vertreter der Reichs- und staatlichen Behörden teilnahmen, beschäftigte sich nach den einleitenden Reden mit einer Reihe von Fachfragen.

Der Reichspräsident, der durch sein Militärjubiläum verhindert war, der Eröffnung beizuwohnen, richtete an den Vorsitzenden des Kongresses, Ges. Rat Körte, ein Handschreiben, in dem er dem Kongress seine besten Grüße sendet und mit hoher Anerkennung der außerordentlichen Leistungen unserer deutschen Chirurgie gedenkt. Er hoffe zusehends auf weitere reiche Erfolge der chirurgischen Wissenschaft.

Das Hauptthema des zweiten Verhandlungstages bildeten die Behandlung der eitrigen Bauchfellentzündung, sowie fachwissenschaftliche Vorträge auf dem Gebiete der Herzchirurgie, über Gefäßkrankheiten im Gehirn usw. An der Aussprache beteiligte sich eine Reihe von Rednern, die ihre Erfahrungen auf den behandelten Gebieten mitteilten.

Die ersten Zeitungsflugzeuge.

M. Berlin, 8. April. (Drahtbericht.) Der Einladung des Verlags Ullstein waren am Donnerstag mittag zahlreiche Persönlichkeiten der Reichs- und der preussischen Behörden, des Berliner Polizeipräsidiums, der Flugzeugfabriken, eine Reihe von Fliegern und Vertreter der Handels-, der Industrie und der Presse gefolgt, um dem Start der „B. 3.“-Flugzeuge I, II und III beizuwohnen. Dem Start ging in der Halle eine kurze Feier voraus. Um 11 Uhr startete das größere der drei Flugzeuge, das von dem Heinkel-Flugzeugwerken in Warnemünde für den besonderen Zweck der Zeitungsbesorgung konstruiert ist. Fünf Minuten später folgte eines der beiden anderen von den Albatros-Werken erbauten Flugzeuge. Beide Flugmaschinen führten eine Reihe waghalsiger Schlenker über dem Platz aus. Die Flugzeuge haben eine Tragfähigkeit von 420 Kilo Zeitungen, d. h. 4-6000 Exemplare.

Berufung gegen das Urteil im Prozeß gegen Kuhnmann und Knoll.

M. Berlin, 8. April. (Drahtbericht.) Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts im Prozeß gegen Kuhnmann und Knoll Berufung eingelegt.

Eine ganze Drifschaff eingeeisert.

M. Salzburg, 8. April. (Drahtbericht.) In der österreichischen Drifschaff Steindorf am Attersee brach in der vergangenen Nacht ein Großfeuer aus, das von den 30 Häusern der Drifschaff 22 einäscherte, wobei eine Menge Vieh und viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden. Ein Teil der Einwohner konnte nur das nackte Leben retten. Der Schaden wird auf 6 Millionen Kronen geschätzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezweifeln.

Großfeuer in einem Spiegelglaswerk.

M. Regensburg, 8. April. In Kollenz (Bayerischer Wald) ist in dem großen Spiegelglaswerk Obermayer ein Großfeuer entstanden, das die gesamte Fabrik mit den Maschinen, dem Ringhofgebäude, dem Maschinenhaus, dem Motorenhaus, sowie den Trockenanlagen vernichtete. Auch mehrere Arbeiterwohnungen wurden eingeeisert. Der Brandschaden ist außerordentlich groß.

Großfeuer in Kassel.

M. Kassel, 8. April. Heute vormittag brach in der Großkunstmühle von Otto Bogt Großfeuer aus. Nachdem der Mittelbau zum Teil bereits eingeeisert war, mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, die anderen Bauten zu retten und ein Ueberbrennen des Feuers auf die Lagerräume zu vermeiden.

Großfeuer in Osterode.

M. Osterode (Niedersachsen), 8. April. (Drahtbericht.) Ein Großfeuer wüthete am letzten Dierstertag auf dem zur Domäne Großkirchendorf gehörenden Vorwerk. Eine Scheune, der Vieh- und Pferdestall, der Schafstall wurden vernichtet. 96 Schafe sind in den Flammen umgekommen. Etwa 200 Fuder Heu und Stroh sowie Futtergetreide sind vernichtet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Brandstiftung vorliegt.

Das Unglück auf der Millenwaldbahn.

(Die amtliche Darstellung.)

M. München, 8. April. (Drahtbericht.) Heute mittag hat die Reichsbahndirektion München einen amtlichen Bericht über das Unglück auf der Millenwaldbahn herausgegeben. Danach befindet sich ein Schwerverkehrter und zwei Leichtverletzte im Krankenhaus Garmisch, während sich zwei weitere Leichtverletzte nach Hause begeben konnten. Der abgestürzte Lokomotivführer, der sich an seinen Sturz nicht mehr erinnern kann, liegt im Krankenhaus Partentkirchen. Lebensgefahr besteht nicht. Der Sachschaden ist verhältnismäßig nicht groß. Wegen erheblicher Beschädigung des Geleises wird der Personenverkehr etwa zwei Tage durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Der Umstand, daß nur ein Beamter auf der Maschine war, wird damit erklärt, daß sich der Zugführer entgegen der Bestimmung vorübergehend im Gepäckwagen aufhielt wegen einer Auseinandersetzung mit einem Reisenden über ein beschädigtes Gepäckstück.

Eine Familientragödie.

M. Friedrichstal (Saar), 8. April. Eine entsetzliche Mordtat spielte sich hier ab. Ein Arbeiter, der mit seiner Familie im Streik lebte, schritt mit einem Messer seiner Frau den Hals durch und stellte sich dann der Polizei. Der Täter ist Vater von zehn Kindern.

36 Jahre als Einsiedler auf einem Schiff.

v. D. London, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der amerikanische Millionär Brown, der seinerzeit in der New Yorker Gesellschaft eine große Rolle spielte, aber seit 36 Jahren als Einsiedler auf einem kleinen Schiff an der Küste von Ozean lebte und dieses Schiff nie verlassen hatte, ist an dessen Bord heute im Alter von 74 Jahren gestorben.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 9. April 1926.
Landestheater: „Orpheus in der Unterwelt“, 7½-10½ Uhr.
Bad. Volkstheater — Rennerhaus: Karl XII, 1. Teil: der junge König, 8 Uhr.
Colosseum: Gastspiel Schmitz-Wehmler: „Haben Sie nichts zu verkaufen?“, 8 Uhr.
Lübenach: Vortrag „Der Blutausfluß des Volksweltens“, 8 Uhr.
Wiener Hoftheater: Täglich Kabarettvorstellung, 8 Uhr.
Kaffee Koberer: Tanz, 8 Uhr.
Niedersächsisches Theater: Die Werte des Regiments.
Union-Theater: Die Seeschlacht von Santlago.

Musik und Gebärde.

Von Dr. Georg Meyer.

„Weisheit! Ich wollte, man füllte die Magister, der das Wort erkunden hat“ — Diese Verloschene Explosion hat ihre Berechtigung. Sie erklärt sich aus der Leidenschaft und Unbedingtheit eines erfüllten Künstlergemütes, dem jeder Anspruch über Kunst, Jertehung und Erniebrigung bedeutet, weil das Wort, ein Bestimmtes, Begrenztes meinent, relativiert, was in seinem wahren inneren Wesen nur als Ganzes, nur im Zusammenhang eines Kosmos zu erfassen ist. Und was nicht erklärt, nicht ausgesprochen sein will, sondern erfüllt. Wer man sich nicht verdingen. Als pädagogisches Mittel kann auch der Künstler die Weisheit schließlich gelten lassen, wenn er ihr denn die Rolle eines Richters nicht zubilligen will.

Das Verhältnis von Musik und Gebärde läßt sich eigentlich nur an praktischen Beispielen demonstrieren, wo die unmittelbare Anschauung lehrt: dies gehört zu jenem. Aber die Praxis ist unaussprechlich und bleibt im Unbestimmten: jeder Darsteller macht es seiner eigenen Individualität gemäß. Es lassen sich keine bestimmt zu fixierenden Regeln darüber aufstellen, wie in der Oper jeweils aus der Musik heraus die Gebärde sich zu gestalten hat. Jeder Akt macht es anders, und jeder überzeugt, sofern er mit ganzer Seele beteiligt ist. Wenn irgendwo, so tötet gerade hier der Buchstabe den Geist.

Im Gesamtkunstwerk Richard Wagners, wo sprachliche, musikalische und mimische Gestaltung zu einem organischen Gefüge sich verschmelzen, sind zwei der Elemente symbolisch fixiert in Wort- und Tonchrift, nicht so das dritte Element, die Gebärde. Aber auch schon Wort und Ton liegen nicht auf der gleichen Ebene. Vielmehr sind der Gestaltung des musikalischen Elementes bedeutend weitere Möglichkeiten gelassen als der Gestaltung des sprachlichen Elementes. Ton ist freier als Wort. Schon die Musikfähigkeit der deutschen Romantik, schon E. T. A. Hoffmann macht darauf aufmerksam, daß die Musik ihrem eigenen Wesen gemäß nichts Bestimmtes ausdrücken könne. „Wie ist doch die Musik so etwas höchst Wunderbares, wie wenig vermag doch der Mensch ihre tiefen Geheimnisse zu erröthen. Aber wohnt sie nicht in der Brust des Menschen selbst und erfüllt sein Inneres so mit holdseligen Erscheinungen, daß sein ganzes Sein sich ihnen zuwendet und ein neues, verklärtes Leben ihn schon hienieden dem Drange der niederdrückenden Qual des Irdischen entzieht?“ Die Musik, so lehrt Hoffmann, spricht die Sprache des unbekannten romantischen Geistesreiches. Hier hat der Mensch alle bestimten Gefühle hinter sich gelassen, um einer unaussprechlichen Sehnsucht sich hinzugeben. Mit der Vokalmusik und der Oper vollzieht sich ein Prozeß fortschreitender Bestimmung. Das gelungene Wort präzisiert den Affekt. Und hier zeigt sich jetzt eine eigenwillige Dialektik: durch die an sich in Bezug auf Affekte indifferente, also unbestimmte, irrationale Musik wird der Ausdruck des durch das Wort angezeigten bestimmten Gefühls verstärkt — nicht nur im Sinne höherer Intensität, sondern in gleicher Weise in Richtung des Verdauens,

der Determination, gleichsam im Sinne fortschreitender Rationalisierung.

Hat so die Verbindung von Wort und Ton ihre Fruchtbarkeit für die künstlerische Gestaltung erweitert — Kunst als gereinigtes, potenziertes und verdichtetes Leben —, so soll jetzt für die Gebärde in ähnlicher Weise der geometrische Ort im System des Gesamtkunstwerks, im System des Wagnerischen Musikdramas aufgezeigt werden. Die Musik, so wurde gesagt, ist freier als das Wort. Symbolisch in der Notenschrift fixiert, hat sie doch bis zum Erklängen ein Medium voll geheimer Möglichkeiten zu durchschauen, um dann, durch die ausführende Persönlichkeit irgendwie geformt, Gestalt zu werden und dem unterliegenden Wort Tiefe und Kraft zu verleihen, dessen Sinngehalt über die Grenzen des Begrifflichen hinaus ausdehnend. Die Gebärde ist nicht notiert und dem begrenzenden Wort noch ferner als der Ton. Ihre Welt — abstrakt, d. h. abstrakt genommen — ist ein Reich reiner Bewegungen, die an sich nichts ausdrücken, auch nicht, wie Musik, unbestimmte Affekte (oder besser: Gefühl überhaupt). Aber gerade darum dürfte der Gebärde eine geheime Macht eignen, die noch näher als die Musik an die Anschauung heranführt, ja geradezu Anschauung ist — eben auf Grund jener Dialektik, die schon im Wort-Ton-Verhältnis ihre Kraft erwie.

Wie im Musikdrama der Ton auf dem Worte sich aufbaut, so die Gebärde auf dem Ton. Erster Grundtat für den Darsteller als sich bewegenden Menschen ist darum: folge der Musik! Aus dem Geiste der Musik entwickelt sich am Anfang das eigentlich mimische Spiel. So hält und trägt im Gesamtkunstwerk ein Element das andere. Die Musik erfährt ihre Bestimmung aus der textlichen Unterlage, aus dem Wort, um dann ihrerseits aktiv an der Durchblutung und Konzentration der Sprache teilzuhaben. Die Gebärde folgt den Impulsen, welche die Musik ausströmt, um damit erst dem Ton-Wort, das Ohr und Verstand vernehmlich, auch die optische Anschaulichkeit zu geben und so das Auge als dritten in den Bund aufzunehmen. Jetzt erst ist die Totalität des Zuschauers als eines sehenden, hörenden und denkenden Menschen gepakt.

Es darf nicht übersehen werden, daß diese theoretischen Erörterungen nur für Richard Wagners Werk Geltung haben. Die Musikgeschichte kommt anders gelaunte Relationen von Wort und Ton, wobei auch die Gebärde im System der Ausdrucksformen ihre Stellung ändert. In Richard Wagner, der sich gleichsam — um es zu wiederholen auszudrücken — als Sinn, Ziel und Ende der Musikgeschichte wählte, darin liegt ähnlich, in dem der Weltgeist kulminierte und zu sich selbst kam, in Wagner haben wir einen letzten Ausläufer der Renaissance vor uns, das völlig emanzipierte Individuum, das in seinem Geiste die Welt der Antike wieder aufbauen will und vielen Gedanken mit unerhörter Kühnheit in die Tat umsetzt. Die große Kunst freilich, die zwischen dem Antikismus und dem Mittelalter auftritt, die den ganzen Menschen durchdringt, ist Voraussetzung für dieses Werk. Anders gesehen: Wort, Musik, mimischer Ausdruck — sie alle drei müssen als getrennte Wesenheiten erlernt sein, bevor die arandische Synthese im Musikdrama sich vollziehen kann. Nur aus der Welt des Geistes (sofern sie nicht in den Bereich des Künstlerischen fällt) muß in ihren Elementen durchdrungen und durchdacht sein, um dann

in das Gesamtkunstwerk einzugehen: man weiß von den vielfältigen philosophischen Studien Wagners, wie er schließlich Schopenhauer gänzlich verließ, dessen Weisheit in religiöse Sphären erbebend. So daß man heute die ganze Sehnsucht des weisemäßig irreligiösen 19. Jahrhunderts nach wahrhaftiger Bindung und Religiosität in Wagner verortet sieht. Sein Werk ist seine Zeit, in künstlerische Gestalt gefaßt. Bringt man sich einmal die mannigfachen Elemente und einander widerstrebenden Kräfte, die in sein Werk eingegangen sind, zum Bewußtsein, so fühlt man sich einem schier unbegreiflichen Wunder gegenüber: daß eine Persönlichkeit dieses alles begreifen und in flüssige, überall greifbar plastische Gestaltung pressen konnte.

Wie die Musik ein bestimmtes Gefühl auf viele verschiedene Weisen auszudrücken vermag, so das Wort nur wenige Möglichkeiten hat, so sind der Formen in der Gebärdenprache unendlich viele. Hier läßt sich in der Tat das Richtige nicht erlernen. Was erzieherische Arbeit tun kann, ist: hinführen. Ein des Schwimmens Unkundiger soll zwar die Bewegungen theoretisch erlernen, muß aber ins Wasser gehen und sich zu helfen wissen auf seine Art, wenn er schwimmen will — so kann auch der Operndarsteller nur am konkreten Stoff, „im Element“, die Technik hingemäher mimischer Gestaltung sich aneignen. Dazu gehört Vertrauen mit den Gesetzen der Musik und der Bewegung — wie der Schwimmer die Geize des Wassers und seines Körpers kennt (auch wenn er es nicht weiß). „In jeder Kunst“, so sagt E. T. A. Hoffmann einmal, „in jeder Kunst ist es die Unbegreiflichkeit im Technischen, die den Schüler an die Form und an das Beispiel vorhandener Werke verweilt, nur nach und nach gestaltetlich der Embryo im Innern und wächst so kräftig heran, daß er selbst zu schreiben vermag, ohne eines Gängelbandes zu bedürfen. Der Sinn reift zur Erkenntnis des Wahrfastigen, und aus dieser Erkenntnis tritt der eigene Gebante, der eigenmächtig erkundene Ausdruck jenes Wahrfastigen hervor, der sich an das Herabdrückte, an eine bestimmte Form, die nur darin, was die augenblickliche Gestaltung der Kunst zu gebieten scheint, ihr Motiv findet, nicht weicht.“

78 000 Mark für einen Shakespeare-Quarto. Unter den Wagners Seltenheiten, die dieser Tage bei Sothebys versteigert wurden, befand sich ein kleiner Band, der die Erstausgabe des ersten Teils von „Heinrich VI.“ von Shakespeare, von dem nur noch drei andere unvollständige Exemplare vorhanden sind, befand. Dieses Bändchen wurde für die Millionen summe von 78 000 Mark von dem amerikanischen Antiquar Rosenbach ersteigert. Ein schönes Stück der ersten Ausgabe der Dramen Shakespeares brachte 70 000 Mark. Die höchste Summe von 144 000 Mark wurde auf dieser Auktion für einen Band der „Metamorphosen“ Dvids von 1563 gezahlt, der ein Autogramm Miltons enthielt.

Badisches Landestheater. Heute Freitag, den 9. April acht die beliebte Operette „Orpheus in der Unterwelt“ wieder in Szene. — Am Sonntag, den 11. April ist die dritte Aufführung von Richard Straußens „Rosenkavalier“. — Am Montag, den 12. April findet das V. Volks-Sinfonie-Konzert statt und zwar diesmal in der Festhalle. Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner; Solist: Professor Franz Philipp (Orgel).

Zur Jubiläumstagung des Bad. Lehrervereins.

Das sehr umfangreiche Programm der Jubiläumstagung des Badischen Lehrervereins verzeichnet außer den beiden Festakten am Mittwoch und Donnerstag und dem Festkonzert am Mittwoch abend noch eine Reihe anderer Veranstaltungen. Wir registrieren für heute folgende:

Film der Heidenheim-Schule.

Unter großer Beteiligung der hier anwesenden Lehrerschaft wurde am Donnerstag vormittag in den Residenz-Lichtspielen ein Film vorgeführt, der die Unterrichtsmethode und den Geist der neuen Schule in wunderbaren Bildern dem Zuschauer vor Augen führt. Der Vorstellungs wohnen Vertreter verschiedener Ministerien und Behörden an. Es waren unter anderen erschienen die Ministerialräte Dr. Huber und Fiß, Oberregierungsrat Herz, Polizeidirektor Dr. Haußer. Vor den Augen der mit Spannung folgenden Zuschauer entrollte sich das Bild einer Schule, in der ein neuer Geist walte und das Vertrauen zur Jugend seinen Einzug gehalten hat. Der Film zeigt, wie Lehrer und Kind miteinander arbeiten, wie die Lust des Kindes an der Schule wächst und wie aus dem Leben heraus die Lehrintendenzen selbst entstehen. Aus dieser Schule ist die Schulangst und der Stolz verschwunden, gegenseitiges Vertrauen ist die Basis, auf der diese Schule aufgebaut ist. Trotz dieser neuen Unterrichtsmethode hat die Schule, wie die verfilmten Arbeitsblätter, Hefte, Postkarten usw. beweisen, glänzende Erfolge, auch in den Dingen, auf die die bisherige Schule das Hauptgewicht gelegt hat, aufzukommen. Der Film wird in der nächsten Zeit der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Kapelle der Residenz-Lichtspiele packte sich dem Inhalt des Films vortrefflich an. Der Film wurde im Auftrage der Stadt Mannheim, die ihn auf der Golelei Düsseldorf vorkühnen wird, von der Filmgesellschaft Martin Koch u. Co. Mannheim in musterbildender Weise hergestellt. Das Manuskript ist von dem Leiter der neuen Schule, Oberlehrer Enderlin, die Regieführung lag in den Händen des Herrn Berber und die Photographie und Schnitt ist von den Operateuren Rottenwallner und Harry Hasso ausgeführt.

Führung durch die Kunsthalle und das Schloß.

Am den Kollegen, die zur fünfzigjährigen Jubelfeier des Badischen Lehrervereins in die Landeshauptstadt gekommen waren, aus allen Gebieten der Kunst eine Ausstellung vorzuführen, veranstaltete die Festkommission auch eine Führung durch die Badische Kunsthalle und das Badische Landesmuseum, das in den Räumen des Schlosses sich befindet. Die zahlreichen Teilnehmer fanden in Dr. Curtel einen Mann, der sachlich und schlicht das Wesentliche aus der Entstehung der Kunsthalle und das Wichtigste aus dem reichen Schatz der Gemälde-Sammlung darzustellen wußte. Jeder, der offenen Herzens aufhorchte, wird gerne allein und zur stillen Stunde wiederkommen an dieser oder jener Ausstellung und anknüpfen und weiterbauen an den Capiteln, die ihm durch die Führung geworden waren. Auch die Führung Dr. Homburgers durch das Schloß mit seinen herrlichen Merkwürdigkeiten, Sammlungen und Ausgrabungen war geistdurchdrungen, lebenswichtig und getragen von dem hohen Sinn des Mannes, der alle seine Geisteskräfte mit Freude mitteilt. Daß alle diese Gaben bei den Volkserziehern auf besonders guten und dankbaren Boden fallen, braucht kaum betont zu werden. Allwegen herrschte Freude und Dank, Begeisterung und Beglückung.

Jahresfahrplan und die Elektrifizierung der Reichsbahnen.

In der fünften Sitzung des Landeseseisenbahnrats Karlsruhe wurde von der Reichsbahndirektion im Anschluß an die Beratung über den Entwurf des Jahresfahrplans 1926/27 folgendes ausgeführt:

Die Hoffnung auf eine baldige Wiederbelebung des Personenverkehrs habe sich nicht erfüllt; Anzeichen für eine nennenswerte Verkehrsunnahme seien noch nicht vorhanden. Deshalb versuche man seit Monaten, die täglichen beträchtlichen Einnahmehausfälle durch Droßelung der Betriebsausgaben herabzumindern. Infolge der schwierigen Wirtschaftslage könne der Fahrplanentwurf 1926/27 nicht sofort in vollem Umfange durchgeführt werden, sondern müsse erhebliche Einschränkungen erfahren, die sich im Winterhalbjahr entsprechend dem geringeren Verkehrsbedürfnis auf weitere Zugzüge zu erstrecken haben. Die Reichsbahndirektion werde bestrebt sein, eine Einschränkung der Zugleistungen in den Sommermonaten in erster Reihe durch Kürzung der Verkehrsbauteile der neuen Züge zu erreichen.

Die international vereinbarten Züge würden, wie im Entwurf vorgesehen, geführt werden. Die Zahl der beschleunigten Personenzüge werde eine erfreuliche Vermehrung erfahren. Dem Ausflugsverkehr werde außerdem durch pünktlig laufende und rasch geführte Züge Rechnung getragen werden. Die Triebwagenfrage sei für den Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe noch nicht gelöst, weil ihr bis jetzt Triebwagen neuerer Bauart noch nicht zur Verfügung ständen. Zur Frage der Theaterszüge erklärte sich die Reichsbahndirektion bereit, für Theaterbesucher Bewilligungsbeihilfen zu führen, wenn die Selbstkosten nicht einer kleinen Mehreinnahme sichergestellt würden.

Der Landeseisenbahnrat erkannte an, daß im Fahrplanentwurf zahlreiche Verbesserungen vorgesehen seien.

Die Versammlung nahm einen aus ihrer Mitte gestellten (schon mitgeteilten) Antrag auf baldige Elektrifizierung des Reichsbahnnetzes in Baden, insbesondere der Hauptstrecke Basel-Frankfurt einstimmig an, der damit begründet wurde, daß die baldige Inangriffnahme dieses Planes sowohl im Interesse der Reichsbahn als des badischen Verkehrs und der badischen Wirtschaft liege. Die Reichsbahndirektion erklärte hierzu, daß die badischen Strecken aufgrund der angestellten Untersuchungen zwar als geeignet für den elektrischen Betrieb zu bezeichnen seien, daß aber die praktische Durchführung in erster Linie von der Kapitalbeschaffung abhängig sei. Bei den geringen finanziellen Verhältnissen und der unünftigen Lage der gesamten deutschen Wirtschaft könne eine Lösung dieser Frage vorerst noch nicht in Aussicht gestellt werden.

Wiederanbahnung des durchgehenden Eisenbahnverkehrs Hornberg - Triberg.

Am Samstag, den 10. April, wird der durchgehende Eisenbahnverkehr zwischen Hornberg und Triberg auf der Schwarzwaldbahn wieder aufgenommen. Gleichzeitig wird die Station Niederwajasser für den Verkehr wieder geöffnet und damit der regelmäßige Verkehr der Schwarzwaldbahn wieder hergestellt.

Tagungen.

Katholischer Jugendtag in Freiburg.

Der Diözesanverband der katholischen Jugend- und Jungmännervereine hielt über die Festtage in Freiburg seinen Verbandstag ab, zu dem etwa 500 Teilnehmer aus dem ganzen Lande erschienen waren. Am Ostermontag nachmittag fand die Hauptversammlung statt, der Erzbischof Dr. Fetz verwohnt. Vorträge hielten Diözesanpräses Dr. Schulz über „Christus unser Weg und Leben“, Arbeiterleiter Benz über „Christentum und Gemeinshaftleben“. Das Thema eines weiteren Vortrages (Stadtinspektor Gutz) lautete: „Die gegenwärtige Notlage des wertvollen Jugendvolkes und ihre Heilung.“

Zum Schluß der Versammlung sprach Erzbischof Dr. Fetz anerkennende und aufmunternde Worte an die Jungmannschaft und spendete den bischöflichen Segen. Abends fand eine Begrüßungsfeier statt in Anwesenheit zahlreicher Ehrenpässe. Ostermontag tagen die verschiedenen Arbeitsgruppen. Ihre Arbeitsergebnisse ließen eine feste Anlehnung des Jugendvolkes an alle Stände und Berufe erkennen, das gewillt ist, alle Zeitanlagen zu meistern. Den

Schlußvortrag der letzten Vollversammlung hielt Domkapitular Dr. Jauch über Vereine und Verband als Kampfstärke Christi.

Hauptversammlung der kirchlich-positiven Vereinigung in Baden.

Die kirchlich-positiven Vereinigung in Baden hielt in Karlsruhe ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einer Ansprache, die Pfarrer Bender-Meckl über 1. Petr. 1, 13 hielt, begrüßte der Vorsitzende Pfarrer Herrmann-Karlsruhe die aus dem ganzen Lande zahlreich erschienenen Freunde und gab einen Überblick über die derzeitige kirchliche Lage. Mit Dank wurde festgestellt, wie die jetzige Kirchenregierung unermüdlich arbeite mit dem Ziel, „eine Mobilisierung aller materiellen Mittel und eine Lebendigmachung aller persönlichen Kräfte zum Dienst am Evangelium“ zu erreichen. Seinen Ausführungen über die bevorstehenden Landesparlamentswahlen und deren Vorbereitung folgte eine rege Aussprache über die Stellung der Freunde zu den verschiedenen kirchlichen Gruppen. Die kirchlich-positiven Vereinigung will ohne Unterschied der positiven Parteizugehörigkeit alle diejenigen sammeln, die allein in dem getreuzigten und auferstandenen Christus die Quelle der Kraft sehen und daraus schöpfend bereit sind, unserem Volk in seiner großen religiösen und sittlichen Not zu helfen.

Der Landesversammlung schloß sich eine Hauptversammlung des Studienvereins an, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, vor allem Theologiestudierenden durch Gewährung von Stipendien das Studium zu ermöglichen.

Hohenwetttersbach, 8. April. Der Gesangverein „Liedertafel“

veranstaltete am Ostermontag nachmittag eine Osterfeier für die Kinder des Vereins. Um 2 Uhr bewegten sich gegen 100 Kinder, begleitet von ihren Eltern und Geschwistern, unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps der Feuerwehr durch das Dorf in den Wald. Nach dem Vortrag eines Chores wurden die Gaben, bestehend aus je zwei Örtchen und einer großen Kugel, in den Gebüschen versteckt und in Gruppen von je 10 Kindern begann die Suche. Nach einer Stunde waren sämtliche Gaben in den Händen der Kinder, worauf der Chor nochmals einige Lieder sang. Wohl alle hiesigen Bewohner durften Zeuge von dem schönen Feste gewesen sein. Herr Dirigent Franz Müller, Karlsruhe, erhielt als Ostergeschenk einen prächtigen Blumenkorb, gefüllt mit Eiern. Die Vorstandschaft des Vereins mit Herrn Friedrich Schäfer an der Spitze hat sich durch diese Veranstaltung den Dank weitester Kreise verdient.

.. Eitlingen, 8. April. (Arbeitsjubiläum.)

Am 8. April konnte Leopold Anderer von Reichenbach, beschäftigt bei der Spinnerei und Weberei Eitlingen, auf eine 60jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma zurückblicken. Seit 50 Jahren steht der Arbeitsveteran als Weber an der Maschine. Ferner konnte vor einigen Wochen Georg Kiefer von Eitlingen bei derselben Firma auf eine 60jährige Tätigkeit zurückblicken. Verhältnismäßig groß ist die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen, die ein halbes Jahrhundert und länger bei der Firma tätig sind.

.. Eutinchen b. Forstheim, 8. April. (Beim Abpringen aus dem

Zuge verunglückt.) Das vorläufige Aussehen aus dem Eisenbahnzug hat gestern hier zu einem Unglück geführt. Die hier wohnende etwa 30jährige Frau des Arbeiters Eberle, Mutter von zwei Kindern, stieg mittags auf dem Eutinger Bahnhof aus, als der Zug noch in Bewegung war und kam unter einen Wagen. Die Frau wurde geschleift und ihr linkes Bein von einem Wade erfaßt. Der Zug mußte erst ein Stück zurückfahren, um die Verunglückte frei zu bekommen. Im Krankenhaus mußte ihr das Bein oberhalb des Knies abgenommen werden.

.. Elsenz b. Eppingen, 8. April. (Goldene Hochzeit.)

Die Eheleute Adam Pfeil, Schneidermeister, konnten am Ostermontag ihre goldene Hochzeit im Kreise ihrer 9 Kinder und 15 Enkel feiern.

.. Weiskal, 8. April. (Ruhestand.)

Oberingenieur Martin Weigl tritt nach 39jähriger Tätigkeit bei den Eisenbahnstapelwerken LAG in den Ruhestand. Auf einem Abschiedsabend wurde der Scheidebrief gebrüderlich gelehrt.

.. Heidelberg, 8. April. (Todesfall.)

Im 59. Lebensjahre starb hier Landgerichtsrat Otto Merklinger. Eine Grippe hatte seinem Leben ein rasches Ende bereitet. Mit Otto Merklinger ist ein aufrichter und charaktervoller Mann dahingegangen.

.. Weinheim, 8. April. (Stegfried Wagner kommt nach

Weinheim.) Dem Vorstande des Kammermusikvereins Weinheim ist es gelungen, Stegfried Wagner aus Bayreuth für das diesjährige Musikfest in Weinheim als Dirigent zuzugewinnen. Das Musikfest dürfte sich daher in diesem Jahre zu einem besonderen Ereignis gestalten.

.. Eberbach, 8. April. (Aus dem Gemeindeparlament.)

In der letzten Bürgerauschussführung standen nur zwei Punkte auf der Tagesordnung, die beide angenommen wurden. Der erste betraf eine Erhöhung der Gemeindevorlage von 70 auf 80 Pfennig, da durch Minderberufung aus Reichssteuer auf der einen Seite und erhöhte Ausgaben (Landstraßenbeitrag) insgesamt 41 279 RM. noch zu decken blieben, für die eine Nachtragsumlage von 20 Pfennig erhoben werden mußte. Der Annahme ging eine lebhaftige Aussprache voraus. Punkt zwei der Tagesordnung betraf die Satzungsänderung der Städtischen Sparkasse hier, wonach jetzt Hypothekendarlehen von 20 000 bis 40 000 RM. gewährt werden können, sofern dabei 50 Prozent des Schätzwertes nicht überschritten werden.

.. Waldbrunn, 8. April. Durch einen Erlaß des Landesfinanz-

amtes wurde mit Wirkung vom 1. April 1926 an den Hilfsstellen der Einzug der Umsatzsteuer allgemein, also mit Einschluß der Vorauszahlungen bis zum Höchstbetrage von 500 RM. übertragen. Voranmeldungen für das I. Kalendervierteljahr 1926 bis zum 10. April 1926 sind unbeschadet der Schonfrist bei der Hilfskasse abzugeben und die Steuern dort zu entrichten.

.. Baden-Baden, 8. April. (Rejerve-Feldartillerieregiment 52.)

Mitte Mai treffen sich die Angehörigen des ehemaligen Rejerve-Feldart.-Regiments 52 in Baden-Baden zum Regimentstag 1926, der durch die Einweihung einer Gedenktafel für die Gefallenen eine besondere Note erhält. Da das genannte Regiment aus den Beständen aller badischen Artillerieregimenter gebildet wurde, wird die Veranstaltung des Regimentstages in Baden-Baden in weitesten Kreisen lebhaft begrüßt. Treffpunkt ist im Hotel „Schwarzwaldhof“.

.. Durbach, 8. April. (Stromdiebe.)

Im Monat März ist im hiesigen elektrischen Ortsnetz ein unbezahlter Stromverlust von 1000 Kilowattstunden zu verzeichnen, der der Gemeindeverwaltung zur Last fällt. Die maßgebenden Kreise sind davon überzeugt, daß es sich bei dieser hohen Zahl unbedingt um Verzug handeln muß. Wo die Stromdiebe sitzen, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

.. Freienheim (bei Vahr), 8. April. (Unglücksfall.)

Der Landwirt Karl Friedrich Erb hier machte sich auf dem Heuboden zu schärfen, stürzte auf die Scheunentenne ab und erlitt einen Schädelbruch, der nach zwei Stunden den Tod herbeiführte.

.. Emmendingen, 8. April. (Notwohnungen für unrent-

Mieter.) Der Gemeinderat hat einen bisher für induzielle Zwecke dienenden Barackenbau erworben, um darin Notwohnungen für solche Mieter einzurichten, die, obwohl sie dazu in der Lage wären, unter Ausnutzung des gegenwärtig geltenden Wohnungsgesetzes keine Miete bezahlen.

.. Freiburg, 8. April. (Kreisversammlung.)

Unter beinahe vollständiger Beteiligung der Kreisabgeordneten trat am Mittwoch im Kaufhausaal die Kreisversammlung des Kreises Freiburg zur Beratung der im Vorschlag enthaltenen Vorlagen zusammen. Ihr wohnte als Vertreter der Regierung Landeskommisär Geheimrat Dr. Schneider mit mehreren Landräten des Kreises an. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Kreisvorsitzender Dr. Kopf des 60jährigen Militär-Jubiläums des Reichspräsidenten von Hindenburg, ferner widmete er den verstorbenen ehemaligen Kreisratsmitgliedern, darunter Bürgermeister Hugard (Staufen) und Altreichskanzler Fehrenbach, ehrende Nachrufe. Zum Vorsitzenden der Kreisversammlung wurde durch Jurist Kreisabgeordneter Fischer (Freiburg), zu seinem Stellvertreter Kreisabgeordneter Grumbach (Freiburg) gewählt. Dann erfolgte die Bekanntgabe der Beschlüsse des gemischten befristeten Ausschusses. Hiernach wurde in die Besprechung eines Nachtrags zum Kreisvoranschlag des Jahres 1925 eingetreten. Dieser letztjährige Voranschlag schließt mit einem Fehlbetrag von 109 000 Reichsmark ab, und um hierfür einen Ausgleich zu schaffen, beantragt der Kreisrat die Erhöhung

der Kreisumlage von 4 1/2 auf 5 1/2 Pfennig für 100 Mark Steuerkapital. Dr. Kopf, der die Erhöhung befürwortete, wies auf die in der gedruckten Vorlage enthaltenen Ursachen des Fehlbetrages hin. Danach wurde der Ausfall an Einnahmen hervorgerufen durch die niedrige Einschätzung der Waldsteuerkapitalien, durch den Fortfall der Beteiligung des Kreises an der Vermögenssteuer und dann hauptsächlich durch die Kürzung der Ueberweisungen aus Reichsmitteln an die Gemeinden, wodurch auch die Kreise in Mitleidenschaft gezogen würden. Es entspann sich über diesen Punkt eine längere Aussprache, in deren Verlauf, insbesondere Kreisrat Oberbürgermeister Dr. Bender (Freiburg), an den finanzpolitischen Maßnahmen der Reichsfinanzverwaltung, soweit dadurch die Gemeinden und mit ihnen die Kreise in ihren fiskuellen und sozialen Aufgaben gehemmt werden, schärfste Kritik übte. Ähnlich sprach sich Kreisabgeordneter Schölder (Freiburg) aus, an der weiteren Aussprache beteiligten sich Kreisrat Büchner (Emmendingen) und die Kreisabgeordneten Flegel (Niederbrunn), Seilnacht (Emmendingen), Merk (Grafenhausen bei Dornbach), Schuster (Buchholz). Die Kreisabgeordneten hoben hervor, wie schwer es den Gemeinden falle, die Kreissteuern aufzubringen, noch schwieriger werde es in dieser Beziehung sein, wenn eine Erhöhung eintrete. Der Antrag auf Hinaufsetzung der Kreisumlage von 4 1/2 auf 5 1/2 Pfennig wurde schließlich mit allen gegen sieben Stimmen angenommen.

.. Triberg, 8. April. (Ein Jubiläum in der Uhrenindustrie.) Die Fabrik der ehemaligen Firma Gebrüder Sieble, die im Jahre 1903 in den Besitz der Firma Bäche, Laube u. Co. übergegangen war, kann jetzt auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1836 begann Vinzenz Sieble mit der maschinellen Herstellung von Uhrenrädern und anderer Bestandteile für die Schwarzwalder Uhrenindustrie, bei der es sich in der Hauptsache in jener Zeit um eine Hausindustrie handelte. Vinzenz Sieble setzte die erste Messinggießerei des Schwarzwaldes in Betrieb, baute eigens konstruierte Maschinen zum Zuhnen der Uhrenräder usw. Das Unternehmen beschäftigte in seiner Blütezeit, etwa 1895, rund 400 Arbeiter. Das Unternehmen dürfte wohl das erste industrielle in Triberg sein.

.. Sommerau, 8. April. (Beim Rangieren verunglückt.) Der verheiratete Bahnarbeiter Edmund Scherzinger erlitt beim Rangieren zwischen zwei Buffers, wobei ihm das rechte Schulterblatt abgedrückt und andere innere Verletzungen zugefügt wurden. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Gerichtszettung.

Mannheim, 8. April. (Münzverbrecher.) Dieser Tage wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den 36jährigen Karl Sauter von Freiburg verhandelt, der unter der Anklage des Münzverbrechens stand. Sauter, der ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich hat und eine Zeitlang als Lokomotivbesitzer, dann als Drechselmaschinenbesitzer und als Kolporteur tätig war, hat fallweise zwei im arztliche hergestellten und von 25 Stück 17 in den Verkehr gebracht, meistens in kleineren Zigarrengeschäften an der Bergstraße. Er wurde in Sodenheim gefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Das Gericht verurteilte ihn unter Verfallung der Kosten und Anrechnung der zwei Monate erlittenen Untersuchungsfrist zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten.

.. Mannheim, 8. April. Große Verhaftung führte den 30jährigen Hermann Günther, Kassierergeselle in Heddesheim, auf die Anklagebank. Die Anklage lautet auf Amtsunterschlagung und Betrug. Günther hat seit Anfang 1924 in seiner Eigenschaft als Kassierergeselle auf dem Rathaus in Heddesheim in fortgesetzter Tat von den Barmitteln der Fürsorge Beträge von insgesamt 9278 Mark zum Nachteil der Gemeinde und des Arbeitsamtes sich angeeignet. Außerdem hat er durch unwahre Angaben mehrere Heddesheimer Bürger zur Unterfertigung von Vermögensurkunden in Höhe von je 3000 M. veranlaßt. Das veruntreute Geld brachte er durch ein verkehrtes Geschäft seinen durch. Das Urteil lautete auf elf Monate Gefängnis in abzüglich einen Monats Untersuchungsfrist.

Aus den Nachbarländern.

.. Rodenhäuser (Pfalz), 8. April. (Bei einem Zimmerbrand erstickt.) Der hier bedienstete 26 Jahre alte Wohnungsgeselle Karl Dier wurde am Ostermontag das Opfer eines Brandunglücks. Der junge Mann war am Abend zuvor vermutlich bei einer brennenden Kerze eingeschlafen. Aus bis jetzt noch unauferklärter Weise war das Bett in Brand geraten. Dier hat jedenfalls beim Erwachen versucht, mit den Händen das Feuer zu löschen und bei der starken Rauchentwicklung durch die Tür das Freie zu gewinnen. Wahrscheinlich wurde er auf dem Wege zur Tür ohnmächtig und erlitt so den Erstickenstod. Seine Angehörigen fanden den jungen Mann erst am folgenden Vormittag in seinem Zimmer tot auf. Das Feuer im Bett war von selbst erloschen und so merkte niemand im Hause etwas von dem Unglück, bis zum Montag früh.

.. Dugroth-Oberhausen (Pfalz), 8. April. (Großfeuer.) Ein Schadenfeuer hat am ersten Osterfeiertag hier fünf Scheunen und ein Wohnhaus eingeeßert. Aus bis jetzt noch nicht klargestellter Ursache war in einer Scheune Feuer ausgebrochen, das sich sehr rasch bei den großen Stroh- und Heuorderten auf weitere vier Scheunen sowie auf ein größeres Wohnhaus ausdehnte. Die genannten Baulichkeiten wurden bis auf die Grundmauern ein Raub der Flammen. Wegen bestehender Ausdehnungsgefahr mußten sieben weitere Wohnhäuser geräumt werden. Doch konnte das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Der Ausgangspunkt

aller Bestrebungen zur Behebung der Absatzstockung ist für den modernen Kaufmann die soeben erschienene Ausgabe 1926 des Deutschen Reichs-Adressbuchs



Ein vollständig neu bearbeitetes, sämtliche Adressen aller Branchen umfassendes Werk. Preis der 4 bändigen Ausgabe M. 105.— franko Deutschland bei Voreinsendung des Betrages auf das Postcheckkonto Berlin 26517 des Verlages Rudolf Mosse, Abteilung Adressbücher und Codes, Berlin SW 19/8, Jerusalem Str. 46-49. Telegr.-Adresse: Dramosse / Telefon: Dönhoff 3440-55

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 9. April 1926.

Gefährliche Kinderspiele.

Mit dem Eintritt der wärmeren Witterung hat auch der Sport unserer Jugend wieder eingekehrt. Dieser beschränkt sich aber nicht nur auf eigens eingerichtete Sport- und Spielplätze, sondern dehnt sich auf verkehrstunliche Plätze und Straßen aus.

Im Interesse der Großen wie der Kleinen sollten die Eltern ihre Kinder immer wieder ermahnen, solche gefährlichen Spiele zu unterlassen. Bei dem heutigen Verkehr eignet sich die Straße eben nicht als Tummelplatz für die Jugend.

Todesfall. Im 63. Lebensjahre ist gestern nach längerer Krankheit der Ingenieurmeister der „Badischen Presse“ Heinrich Stauch gestorben. In dem Dahingegangenen verliert die „Badische Presse“ einen ihrer ältesten und pflichttreuesten Mitarbeiter.

Tagungen in Karlsruhe. Die Organisationen des Bundes Badischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften - Genossenschaftsverband - Badische Landwirtschaftsbank - Badische Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft - Badischer Molkereiverband werden Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Mai d. J. ihre Verbandstagungen und Generalversammlungen in hiesiger Stadt abhalten.

Kreisaustragung des Feuerwehrtreibverbandes 8. Karlsruhe. Im „Goldenen Adler“ fand am Donnerstag nachmittags eine Kreisaustragung des Kreisverbandes 8. Karlsruhe, statt. Der Kreisvorsitzende, Herr Oberkommandant Heuser, begrüßte die erschienenen und gedachte des Hinscheidens des früheren Kreisleiters Max Müller-Mühlburg.

Warnung vor „Bauernjäger“. In letzter Zeit haben Gauner besonders solche Leute, die vom Land in die Stadt kommen, um ganz erhebliche Geldbeträge betrogen. Bis jetzt sind solche Fälle aus Eberfeld, Arafeld, Wiesbaden und Münster sowie aus Mainz gemeldet.

Im Uniontheater Kaiserstr. 211 gelangt zur Zeit der amerikanische Großfilm „Die Seeschlacht von Santiago“ zur Vorführung. Es handelt sich hier um einen Seefilm, dessen Aufmachung und Inszenierung hervorragend ist.

A Jubiläumstagung des Süddeutschen Verbandes für Altersvorsorge. Am Samstag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, wird Professor Hoppenstedt in Mannheim im großen Saal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern über „Das römische Baden-Baden“ halten.

Turnen * Spiel * Sport.

Der Akademische Hockeyklub Karlsruhe beteiligte sich auch in diesem Jahre an dem großartig angelegten N. A. H. C. - Hockeyturnier des Kreuznacher Hockeyklubs. Die Karlsruher Mannschaft schlug sich in vier Spielen ausgezeichnet und konnte unter 17 zum Teil erstklassigen Vereinen den dritten Platz belegen.

Mannheimer Mai-Paraden. Bei dem dieser Tage stattgefundenen Kennungsloos für die Ausgleiche wurden für den Preis der Stadt Mannheim, das wertvollste Rennen des Programms, die für die diesjährigen Verhältnisse außerordentlich hohe Zahl von 48 Unterschriften abgegeben.

Kademachers Sieg über Spence.

Eigener Kadelienst der „Badischen Presse“.

Kademacher hat mit dem Sieg über den Amerikaner Spence seinen amerikanischen Siegeszug getönt und mit diesem Sieg über den besten Brustschwimmer der Vereinigten Staaten den größten Triumph seiner sportlichen Laufbahn überhaupt, die sicherlich nicht

arm an Erfolgen ist, erlebt. Seit Wochen ging Spence dem deutschen Weltrekordmann aus dem Wege und erst bei den amerikanischen Meisterschaften hat er sich nun gestellt, um nicht kampflös die amerikanische 220 Yards-Meisterschaft nach Deutschland zu führen zu lassen.

Bis auf den letzten Platz war das Hallenbad der Chicagoer Athletik Association gefüllt und viele hunderte mußten wieder umkehren, weil ihnen kein Einlaß gewährt werden konnte. Unter atemloser Spannung der Zuschauer stellten sich Kademacher und Spence (Bob Skelton) dem Rennen fern geblickten, weil er sich vor einiger Zeit einer Operation unterziehen mußte, unter deren Folgen er noch zu leiden hatte) dem Starter. Mac Cleland aus Detroit war dritter im Bunde. Für einen Sieg kam er aber nicht in Frage.

Gleichmäßig gingen Kademacher und Spence vom Start, Kopf an Kopf legten die beiden die ersten 10 Längen zurück. Spence wendete besser als Kademacher, während Kademacher den kleinen Verderber sofort wieder aufholte. Erst auf der letzten Länge entschied Kademacher das Rennen für sich.

Das Publikum, das den erbitterten Kampf der beiden Schwimmer mit tosenden Anfeuerungsrufen begleitet, brach nach Kademachers Sieg in ehrliche Begeisterung aus. Kademacher erklärte nach dem Wettkampf, daß dieses Rennen das schärfste seiner schwimmerischen Laufbahn gewesen sei. Er schwamm 220 Yards Brust in 2 Minuten 46 Sekunden, stellte damit einen neuen Weltrekord über diese Strecke auf und unterbot die letzte Weltleistung seines Gegners um 1 Sekunde.

Der Abend brachte gleichzeitig noch die Meisterschaft über 220 Yards Freistil. Weismüller war nicht am Start erschienen und so gab es einen scharfen Kampf zwischen dem Schweden Arne Borg und dem Amerikaner Walter Lauffer und Glanci. Arne Borg beendete das Rennen schließlich in 2 Minuten 15,8 Sekunden zu seinen Gunsten.

Bodenteppiche, Läufer. Färberei Prinz A.-G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 und 4508. Zur Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Klingel-, Telefon-Anlagen sowie Reparaturen empfehlen sich Grund & Oehmichen Waldstraße 26. Telefon 520 4037

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Kaiserstr. 193/95. Telefon 3009. E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B. 4029 Kaiserstraße 125 Inh.: W. Bertsch zwischen Wald- u. Karlsruh. Bilder-Einrahmungen Bedeutend ermäßigte Facon-Preise für vornehme Maßarbeit: Mäntel und Kostüme 25-35, Sportjacken 15-20, Sträßen Modewerkst. M. Tappe Brahmstr. 10. Telefon 5378.

Puppenklinik Alois Kappes Kaiserstr. 86 Telefon 1720 Damen- und Herrenfriseursalon Sellen, Parfümerien, Bürsten, Kämm, Haarschmuck, Manikurkästchen, Spiegel etc. desgleichen großes Lager in Puppen aller Art. Geschwister Gutmann Damenhüte Ecke Kaiser- und Waldstrasse Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Möbelfabrik Gebr. Klein Karlsruhe Fabrik: Rüppurrerstr. 14 Lager: Durlacherstr. 97. Bürgerliche Qualitätsmöbel zu bekannt billigen Preisen 7926. Badisches Landestheater SPIELPLAN für die Zeit vom 10.-20. April 1926.

Samstag, 10. April. * B 22. Th.-Gem. 301-400 und 1. Sond.-Or. Romeo und Julia. 7 1/2 - gegen 11. (5.20 A). Sonntag, 11. April. * A 21. Th.-Gem. 301-400 und 1. Sond.-Or. Der Holentöpler. 8 - nach 9 1/2. (8.40 A). Montag, 12. April. * B 22. Th.-Gem. 101-200 und 3. Sond.-Or. Der Sibirer. (B. S. E. G.). 7 1/2 - gegen 10. (5.20 A). Dienstag, 13. April. * B 22. Th.-Gem. 101-200 und 3. Sond.-Or. Der Sibirer. (B. S. E. G.). 7 1/2 - gegen 10. (5.20 A). Mittwoch, 14. April. * B 22. Th.-Gem. 101-200 und 3. Sond.-Or. Der Sibirer. (B. S. E. G.). 7 1/2 - gegen 10. (5.20 A). Donnerstag, 15. April. * A 21. Th.-Gem. 301-400 und 1. Sond.-Or. Der Sibirer. (B. S. E. G.). 7 1/2 - gegen 10. (5.20 A). Freitag, 16. April. * F 22. Th.-Gem. 2. Sond.-Or.: Königsfinder. (B. S. E. G.). 7 1/2 - n. 10 1/2. (7.40 A). Samstag, 17. April. * Th.-Gem. 301-400. Robert und Bertam. 7 1/2 - 11. (5.20 A). Sonntag, 18. April. Nachmittags. Zu ermäßigten Preisen: Die Fledermaus. 2 - n. 5 1/2. (4 A). In der „Fledermaus“-Vorstellung am Sonntag, den 18. April, stellt die Reichsbahndirektion billige Elf-Sonderzüge ab und aus der Pfalz. - Abends * B 22: Fledermaus. 7 - 9 1/2. (8.40 A). Montag, 19. April. * Th.-Gem. 301-400 und 3. S.-Or. 9. Einfonten-Konzert. Leitung: Ferdinand Wagner. Solist: Emanuel Feuermann-Berlin (Violoncello). Werke von Franck, Liszt, Chopin, Debussy, Schumann, Brahms, Beethoven, Haydn, Mozart, Weber, Hummel und R. Strauß. 7 1/2 - a. 10. (8.20 A). Dienstag, 20. April. * C 23. Th.-Gem. 801-900. Diabolo Solo. 7 - n. 10 1/2. (7.40 A).

Lechleiter Katalog kostenfrei. Alleinst. Vertret. in Karlsruhe. H. Maurer, Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschart. Hutfaconier-Geschäft G. Burlefinger vorm. Dickten Westendstr. 29b Uniformen Reinigen und färben von Damen- und Herrenhüten aller Art. 7874

Munzsches Konservatorium Orchester- und Opernschule und Musiklehrerseminar. Unterricht in allen Fächern der Musik. 62 Lehrkräfte. 1402 Waldstr. 79. Telefon 2313.

Elektrische Heiz- und Koch-Apparate Heißluftöfen Radiostate in Qualitätserzeugnissen empfiehlt Jos. Meeß am Ludwigsplatz

Schlagsahne Tafelbutter Einleg-Eier beste Qualitäten zum billigsten Tagespreis. Frei Haus. L. Schön Telefon 1859 Leopoldstr. 20.

Färberei und chem. Reinigungsanstalt Mich. Weiss 3426 Blumenstr. 17. Inh. E. Gartner. Telefon 2866. Tadellose Arbeit. Billige Preise.

Klavierszüge und Texte zur musk. Legende „Palestrina“, zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“, zur musk. Komödie „Der Rosenkavalier“, sowie zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ bei Franz Tafel, Musikalienhandlg., Kaisersstr., Ecke Lammstr.



Schwarzwaldsonne.

Eindrücke einer Osterfahrt.

Von

Siegfried Doorschlag.

Wenn man über schlechte Zeiten klagt und am Karfreitag in Baden-Baden in einigen Hotels kaum noch ein Zimmer bekommen kann... wenn die Atlantik-Lanzdiele selbst am Gründonnerstag bis auf den letzten Platz besetzt ist...

Autotouristen trifft man nur in Baden-Baden und im südlichen Schwarzwald. Unter ihnen sehr viele Ausländer, viele Schweizer. Während in Norddeutschland erst Frühlingsferien sind...

Rein, mich zogs nicht auf jene Promenaden und Straßen, wo die Frühlingsstolletten gezeigt werden oder wo das Gros der Antler von Hotel zu Hotel fährt. Bergtriften fuhr ich hinauf und hinab...

Das Murgtal ist eine der Hauptverkehrsstraßen für Wanderer und Waldmenschen. Berg und Tal zeigen sich im Frühlingskleid. Da, wo das Murgtal gebaut wird, jenes große Staubeden mit Talperre und gewaltiger Kraftanlage...

Ein Bergrennen der Postautos! Jamohl, so war es und nicht anders. Von der Obersten Nationalen Sportkommission war es nicht genehmigt; wahrscheinlich hatten die Postkutschfahrer es unter sich ausgemacht um ein „Zweitklassiges“ als 1. Preis.

Auf 1100 Meter Höhe zwischen Trüberg und Furtwangen begegnen wir dem ersten Schnee. Dem letzten von Winters Gnaden. Kalt ist die Luft, und rau der Wind. Auch drünten im Tale der Berg noch kein richtiger Frühling, und auch nicht in dem fernen und doch so idyllischen Schwarzwaldort Neustadt.

hier, weitab von Großstadtkonzerten und Prosektalk, ein Talent besticht.

Ueber dem tiefblauen Wasser des Titisees erhob sich, mit schneebedecktem Gipfel sieghaft aufragend, der Feldberg. Ja, — drünten im Tal Baumblüte, und droben, über 1000 Meter, Stigelfläche. Zahlreiche Skulpturen pilgern, die Schneehäube auf den Schultern, aufwärts. Mittwegs kehren wir einen Radfahrer, der die fünfzehnjährige Steigung tapfer aufwärts führt.

Dann aber, als die 1000 Meter überschritten sind und Wald die schmale Straße säumt, heißt es hindurchstürzen durch Schnee und Eis und Matsch. Heißes immer und immer wieder hupen und anfahren, um an aufwärts schiebenden Rad- und Motorradfahrern vorbeizukommen.

Die Schauinsland-Strecke bei Freiburg i. B., die Deutschlands längste und schwerste Auto-Bergrennstrecke ist, erreicht das Ziel der europäischen Bergrennstrecke, der Klausenpach-Strasse, zwar nicht, — ist aber fraglos die schwerste und schönste Bergrennstrecke des Deutschen Reichs.

Als wir via Freiburg-Gaslach-Wolsach-Freudenstadt durchs Enzthal im 20 Kilometer-Tempo heimwärts fahren und der Benz langsam durch die Täler gleitet, schüttelt mancher, der uns im Tempo furioso überholt, den Kopf ob dieser gemächlichen Kummelfahrt.

Die Frühjahrskur Saison im Badnerland.

Die Frühjahrskur Saison im Badnerland (Schwarzwald-Odenwald-Bergstraße-Bodensee) hat auf der ganzen Linie begonnen. Der Ostertermin bildete den Auftakt. Das gesamte Badnerland, klimatisch der wärmste Erdstrich Deutschlands, gleicht zur Zeit einem einzigen großen Blütenmeer.

Die Unterkünfte und Versorgungsmöglichkeiten für alle Volksschichten sind gut bestellt. Die Preisgestaltung der Zeit entsprechend sozial abgestuft. Mit Verständnis für alle Wünsche führt der Hotelbesitzer, der Gastwirt, der Pensionsinhaber sein Haus und im ganzen weiten Badnerlande wie im hohen Schwarzwald ist der Fremde und Wanderer ein gemesener Gast.

Schönheiten der Bergwelt besucht, wird Wunder um Wunder erleben. Eine leibliche Kur mit einer seelischen und geistigen Auffrischung zu verbinden, dafür ist das viel und mit Recht gepriesene Schwarzwald-Badnerland das ureigenste Land, der wohlgepflegte Garten Deutschlands, das Glanzstück des sonnigen deutschen Südens.

Aus Bädern und Kurorten.

Frühlingsfestspiele Baden-Baden. Schon vor Monaten gingen Notizen durch alle bedeutenderen Blätter Europas und der Vereinigten Staaten, daß es der Baden-Badener Kurverwaltung gelungen sei, ein Ensemble der berühmten Metropolitan Opera New York für Festspiele im Frühling 1926 zu gewinnen.

Oberarmersbach, ein herrlicher Luftkurort im nördlichen Schwarzwald, ist für Ausflüge und Kuraufenthalt ausgezeichnet geeignet. Die bewaldeten Höhen und die vielen Seitentälchen laden zu Spaziergängen ein und verbürgen durch ihre Ruhe gute Erholung.

Neustadt im Schwarzwald. Der in 1 1/2 Stunden von Neustadt zu erreichende 1200 Meter ü. M. gelegene Hochfirt, ein Glanzpunkt des Höhenweges Porzheim-Basel, wurde im Jahre 1925 von etwa 800 Personen besucht, davon haben 500 Personen den 25 Meter hohen Aussichtsturm bestiegen.

Obersee im Todmoos. Seltene schöne Obersee liegen hinter uns. Das überaus günstige, herrliche Wetter hatte einen starken Zuzug von Touristen angezogen. Die Kurkabel selbst spielte in den verschiedenen Häusern. Vom 14. April ab verkehrt wieder wöchentlich 2 Mal — Mittwoch u. Sonntag — ein Kurauto zwischen Todmoos (ab 2 Uhr) und St. Gallen (ab 8 Uhr).

Die Kurmittel für Bad Wildonan finden in diesem Jahre eine Bereicherung durch ein neu eröffnetes Luftbad, sowie ein Inhalatorium, bestehend aus Raum- und Einzelinhalation, pneumatische Inhalation und Orgelraum. Dadurch soll die altbekannte vorzügliche Heilwirkung der Selenquelle auf die Schleimhäute des Harnapparates auch für die Säulenhäute der Atmungsorgane sichtbar gemacht werden.

Westerland auf Soll eröffnet in diesem Jahre wieder, wie in Vorjahreszeiten, seine Bäder am 15. Mai. Die Seebäder Westerland meinen um diese Zeit dank der Nähe des Golfklosters und der weiten Entfernung zum Meer von den Mühsalstunden größerer Klassen Temperaturen wie zu Beginn des Sommers auf, jedoch ohne die Gefahr gesundheitlicher Schäden.

Schweizer Hotelführer. Soeben erscheint in einer Auflage von 250 000 Exemplaren in 5 Sprachen die Ausgabe 1926 dieses praktischen kleinen Führers. Er enthält in übersichtlicher Anordnung die Preisangaben von circa 1600 Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, ferner allerlei nützliche Winke, einen Hotel-Telegraphenführer für Zimmerbestellungen, Bäder- und Sportstätten usw.

Literatur.

B. V. Schönaich bei Trüberg. Einen gutausgestatteten illustrierten Führer über Schönaich als Luftkurort und Winterport hat das Bädermeistertum herausgegeben. Der Verfasser, Schriftsteller A. D. Schönaich, war bemüht, mit viel Liebe und Sorgfalt alles Wissenswerte über Lage und Landschaft, Klima und Bodenart, über die Bevölkerung und ihre Arbeit, Sitten und Gebräuche, sowie die empfehlenswerten Spaziergänge und Ausflüge erschöpfend darzustellen.

Der Alpenfreund, illust. Halbmonatsschrift für Reise und Touristik. Alpenfreund-Verlag und Buchdruckerei Arthur Baubert, München. Amalienstraße 9. Preis pro Heft 80 Pfg., im Quartal 3 Mark. Ein mit ausgedehnten Bildern geschmückter Aufsatz „Nordtiroler Bergen und Schöner“ aus der sachverständigen Feder von H. Steffen, leitet das Heft der bekannten Zeitschrift ein. Emil Solleder, der bekannte Alpinist und Skiläufer, erzählt von einer herrlichen Alpinfahrt in der Nordwand der Glockner, die er als Erster bestieg. Besonders hervorzuheben sind nach Beiträge von Röner, Marlow und Pitt u. Wech. Alpinismuswert wie immer ist die Bildausstattung des Heftes, Probehefte durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Schriftleitung der Reise- und Bäderzeitung: Richard Wolderauer, Karlsruhe i. B.

BODENSEE

Wo verbringe ich meinen Frühlingsaufenthalt? An den herrlichen Gestaden des Bodensees und seiner reizvollen Umgebung! Mildes Klima. Früheste Blütenzeit Strandbäder. Segelboot. Dampferfahrten. Bergbahnen. Flugzeugverkehr. Vorzügliche Hotels und Pensionen bieten beste Unterkunft. Illustrierte Hotelliste mit Preisen versenden kostenlos die Verkehrsbüros: Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Konstanz, Ueberlingen, Ravensburg, St. Gallen, Rorschach, Heiden, Walzenhausen, Neuhausen (Rheinfall), Schaffhausen. A942

Moorbad Aibling hilft sicher am Fuße der bayer. Alpen bei **Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias, Frauenleiden**

Werbeschrift d. den Kurverein.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul

Erfolgr. Frühjahrskuren. Prosp. frel.

Im sehr schön und mild gelegenen **Hotel Jungfrau Goldwil ob Thun** Berner Oberland (Höhenlage 1000 m ü. Meer) finden Sie Ruhe, Erholung, gute Verpflegung. Butterküche. Pensionspreis v. Fr. 9.- bis 10.-

Lido (Venedig) Hotel Eden Beliebtes deutsches Familienhotel. Litt. Lauf. Wasser i. d. Z. Frühstücks-Terrasse. Wiener Küche. Pension ab 4) Lire. Es empf. sich: Joh. Schwyz (Wirtztog).

Lungen-Höhenkurort in den Waadtländer Alpen **Leysin, Höhe 1500 Mtr.** Pension Klinik „Sylvana“ deutsches Haus. Spezialarzt. Pneumotorax. Anerkannt gute Küche. Zentralheizung, elektr. Licht. Prospekte. Beste deutsche Referenzen. Pensionspreis 8 G.-M. 1b

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei E. Thiergarten.

Luftkurort Schwangau Kathol. u. Pension z. schönen Aussicht auf gefällige Gaststätte, erhell. Verpfleg. neuzeitl. eingerichtet. Famil. Komfort. sehr schön. Zimmer mit Balkon. Ansicht über die ganze Gebirgsseite und Sonntagsfähre. Idealster Badeaufenthalt. Via. Landwirtsch. Auto garage. Miktauto, Zentralheizung. Schöner Garten. Pensionspreis für Vorkursion Mt. 4.- bis 4.50. Besitzer: Joh. Anetle. 29

Dobel, Pension u. Kaffee Funk Höhenluftkurort, 720 m ü. d. M. Gemütliches, einziges Kaffee. Unmittelbar an der Hauptstraße Herrenalb-Wildbad gelegen. Eigene Konditorei. 1926 moderner Neubau mit zahlreichen neu eingerichteten luftigen Fremdenzimmern. Anerk. vortreffliche Küche und Keller. Telefon 10. (96 b)

Das beschlagnahmte österreichische Eigentum in Amerika.

Ein Protest Österreichs. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J. N. S. Washington, 8. April. Der österreichische Gesandte Edgar Prochnik hat bei der Regierung gegen die geplante Regelung der deutschen Kriegsschäden und die Rückgabe des deutschen Eigentums ohne eine ähnliche Aktion in Bezug auf die österreichischen Ansprüche Protest eingelegt.

Die heutige Jubiläumsfeier des Burgtheaters.

Wien, 8. April. Das 150jährige Jubiläum des Burgtheaters wurde heute mit einer einfachen Morgenfeier im Burgtheater begangen. Das Haus war festlich beleuchtet und geschmückt.

Statt besonderer Anzeige. Nach langem, schmerzvollen Leiden entschlief heute morgen im Alter von 66 Jahren unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder u. Onkel Rudolf Lieber.

Danksagung. Für die wohlwollenden Beweise aufrichtiger Teilnahme und überaus reichen Kranzpenden beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen Emil Wenzel.

Jones Mayer u. Frau Ilse geb. Wormser zeigen die Geburt ihres Sohnes Peter an.

Wundermittel. Die Wundermittel sind die besten Mittel zur Bekämpfung aller Krankheiten.

Linoleum! Große Auswahl! Billige Preise! Fritz Merkel, Kreuzstraße 25.

Bist du grau? Dies dies genau! „Swania Haar Lösser“, auch bekannt „Erlebung“, ist ein Mittel, das von tausenden Frauen, Professoren usw. gebraucht und empfohlen wird.

Wundermittel. Die Wundermittel sind die besten Mittel zur Bekämpfung aller Krankheiten.

Die Häufung von Eisenbahnunfällen.

Eine Zentrumsanfrage. Berlin, 8. April. (Drahtbericht.) Eine kleine Anfrage der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages weist auf die bedauerliche Häufung von Eisenbahnunfällen in der letzten Zeit hin.

Der Notarif für die Reichswasserstraßen verlängert.

Wien, 8. April. (Drahtbericht.) Der Reichswasserstraßenminister hat den Notarif für die Reichswasserstraßen vom 22. Oktober 1925, dessen Geltungsdauer am 31. März 1926 abgelaufen war, bis zum 30. Juni 1926 verlängert.

Doch Zollerrhöhung für das Saargebiet.

Wien, 8. April. Wie die Saarbrücker Handelskammer mitteilt, ist die von Frankreich beschlossene Zollerrhöhung auch für das Saargebiet von Freitag ab in Gültigkeit.

Ablehnung des bürgerlichen Mißtrauensantrages gegen die anhaltische Regierung.

Wien, 8. April. In der heutigen Sitzung des anhaltischen Landtages wurde der Mißtrauensantrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft mit 18 gegen 17 Stimmen bei einer Stimmenthaltung (Sobrenreformer) abgelehnt.

Dortmund, 8. April. Hier erkrankte eine 39jährige Frau zunächst ihren sechs Jahre alten Sohn und dann sich selbst. Der Grund zu der Tat dürfte in der Schwermut der Frau liegen, die durch den Abgang ihres Mannes noch verstärkt worden war.

Paris, 8. April. Wie aus Athen gemeldet wird, hat Pangalos ein Dekret unterzeichnet, durch das General Plastiras in die Acht erklärt wird.

Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Thronerbe des Irak, der Prinz Ghazi, der älteste Sohn des Königs Faisal, traf heute morgen auf der Durchreise nach London in Paris ein.

Berlin, 8. April. (Zuspruch.) Wie die Morgenblätter aus Tokio melden, sieht der japanische Marinehaushalt eine Vermehrung der gegenwärtigen Flugzeuggeschwader vor.

Oberhemden, beste Passform. H. Bodmer, v. E. Oehl's Nachf. Kaiserstraße 112. 4288. Mars-Motorrad Verdienst. 7,5 PS mit Lichtanlage.

Existenz. Zur Leitung einer Verkaufsstelle in Karlsruhe u. Umgebung suche ich einen seriösen, organisierten, tüchtigen Mann.

Seit-Kellerei (fahrende Marke) hat für Karlsruhe und mittelbadiischen Bezirk ihre General-Vertretung neu zu vergeben.

Stellengeluche. Infallkammermeister für Gas, Wasser und Dampf (Autog, Schweiß) sucht.

CHAUFFEUR. 30 Jahre, led., akt. Schloffer, Führerschein 2 u. 3, mit 14 Jahren u. 12 Jahren, außerordentlich tüchtig.

PERFLOR ist besser als das Waschmittel, das Sie benötigen. Perflor D.R.P. von Flammer ist etwas noch nie Dagewesenes.

Mechanikmeister sucht als Kraftwagenführer. Stelling. hier oder auswärts. (Samst. Führerschein.)

Zu vermieten. Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. Einmaliges Doppelhaus 3 Zimmer, Küche, Bad.

Durlach. 3 Zimmervohnung mit Bad, Balkon, Terrasse etc. auf Mai d. J. ger. Baudart.

Mietgeleiche. 2-4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, auch möbliert, sofort oder zum 1. Mai zu mieten.

Zimmer. leeres Zimmer. ebentl. schöne Mansarde auf sof. oder 15. April.

Busch-Trio
Mittwoch
14.
April
7 1/2 U. Eintracht

Badisches Landestheater
Freitag, 9. April 1926.
Orpheus in der Unterwelt

Orpheus
Gurdbhle
Kritikus
Jupiter
Juno
Venus
Diana
Amphitrite
Deke
Lupido
Mars
Merkur
Sans Stur

COLOSSEUM
Täglich abends 8 Uhr
Gastspiel 7939
Schmitz-Weißweiler:
Haben Sie nichts zu verzollen?

Piano
modern, kreuzsaitig,
fast neu, sehr preiswert
Zahlungserleichterung

Verloren
wurde am Ostermontag
a. d. Friedhof u. zurück
eine längl. Brotsche
(Kuchenstück). Abzugeben
auf d. Fundbüro. 88015

Gefunden
Schwarzer Geldbeutel
mit ca 10 Mark Inhalt
gefunden. Abzugeben
Karlstr. 86 K. Wohn-
ung 9. Keller, Straßen-
bahnhaltestelle. 87388

VELO-Motorrad auf Ratenzahlung!
Sie erhalten bei mäßiger
Anzahlung und bequemen
Monatsrat nebenbei
abgebild. Motorrad 4 PS,
neue Bauart, Ketten-
maschine, Getriebe mit
Garantie. — Reflektanten
wollen zwecks Kostenloser
8156

Lebensmittelfabrik
sucht strebsamen Kaufmann als tätigen
Teilhaber
mit einer Einlage von mindestens 10000
Mark. — Angebote unter Nr. 8094 an die
Badische Presse erbeten.

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
Badischen Presse.

Waldstr. Waldstr.
Reinhold Schünzel
Die Perle des Regiments
Eine unpolitische Angelegenheit aus
der guten alten Militärzeit, aufgesüßert
von Alfred Schirokauer und Reinhold
Schünzel, ins Bild gebracht von Georg
Jakoby, abkonterfuit von Otto Kaniereck
Lachsalven! Lachstürme!
Ein Schlager wie er sein soll — im Bild
unterhaltend, lustig und fesselnd — in
den Titeln satig, schlagkräftig und witzig

Waldstr. Waldstr.
Badische Lichtspiele
Konzerthaus.
KARL XII.
I. Teil:
Der junge Adler.
Letzte Vorstellungen: Freitag, 9. April, abends 8 Uhr.
Samstag 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.
II. Teil
Die Tragödie eines Herrschers.
Sonntag, 11. April, nur nachm. 4 Uhr. Montag, Dienstag, Mittwoch
jeweils 8 Uhr abends. Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.
Musikalische Begleitung: Mitglieder der Polizeikapelle,
unter Leitung von Obermusikmeister Heisig.
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße.
Preise: Mk. —, 80, 1.—, 1.30, 1.60, 1.80.
Doppelkarten für beide Teile gültig, nur im Vorverkauf
zu Mk 1.20, 1.60, 2.20, 2.80, 3.20.
Erwerbslose, Studierende u. Schüler geg. Ausweis halbe Preise.

Union-Theater
9. — 12. April 1926!
Das größte Seedrama der Welt!
Die Seeschlacht von Santiago
Amerik. Großfilm in 6 Akten.
Die Handlung spielt im Jahre 1898 z. Zt. des spanisch-
amerikanischen Krieges. Amerikanische Torpedoboots-
angriffe bei Nacht. Untergang der
spanischen Linienschiffe usw. 8160

Blumen- und Gemüse-
künstl. Düngemittel
in besten Qualitäten ständig am Lager bei
M. Mann, Samenhandlung
Veierheim, Breitenstraße 47. 88012

Landwirte und Gärtner
erhalten höchstwertige
bei Verwendung v.
Wasserdünger, der besser ist
als Kunstdünger, da letz-
terer dem Boden Nahr-
ung entzieht, während
Wasserdünger dem Boden
solche zuführt.
Preis per Ztr. 14.—
ausreichend f. etwa 1000
qm. inkl. Zuteilung, ab-
zugeben. 8128
Schöps.
Vertr.: Gustav Stipper,
Dorfstr. (Waden).

Stammholz-
Versteigerung
Die Gemeinde Niedersiedel versteigert am
Montag, den 12. April 1926,
vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathaus aus ihrem Gemeindegeld
nachstehende Böden mit Vorfrist bis 1. August
1926:
I. Ackerstücke:
545 Stck I.—VI. Klasse mit zusam. 505,35 Festm.
II. Ackerstücke:
15 Stck I.—III. Klasse mit zusam. 16,86 Festm.
III. Ackerstücke:
300 Stck I.—VI. Klasse mit zusam. 218,02 Festm.
IV. Ackerstücke:
119 Stck I.—III. Klasse mit zusam. 116,03 Festm.
V. Ackerstücke:
178 Stck I.—VI. Klasse mit zusam. 107,24 Festm.
VI. Ackerstücke:
8 Stck III. u. IV. Kl. mit zusam. 8,63 Festm.
VII. Ackerstücke:
11 Stck III.—V. Klasse mit zusam. 5,93 Festm.
VIII. Ackerstücke:
1 Stck III. Klasse mit zusam. 1,18 Festm.
Der Gemeinderat. 10866

Karlsruher Geschichts-
und Altertums-Verein.
Einladung zum Vortrag
von Professor Groppenheuer-Mannheim:
„Das römische Baden-Baden“
am Samstag, den 10. April, abends 8 1/2
Uhr, im großen Saal des chemischen
Instituts der Technischen Hochschule an-
lässlich der Tagung des Südwestdeutschen
Verbandes für Altertumsforschung. (8114
Eintritt frei!

Geschäfts-Eröffnung
und Empfehlung!
Wir beehren uns, die höfliche Mitteilung
zu machen, daß wir das Restaurant
Zur „Astorja“
Adlersstraße 9
abgenommen und in Betrieb genommen
haben. — Unser eifriges Bestreben wird es
sein, unsere liebevollen Gäste durch erst-
klassige Weine, gutes Bier, Bräuer, Küche
u. a. m. m. f. l. Bedienung zufrieden zu stellen.
Mittags- und Abendlich
in u. außer Abonnement.
Es laden höflich ein 8108
G. Hürle und Frau.

Zwangs-
Versteigerung.
Freitag, den 9. April
1926, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal,
Berrenstr. 45a, geg. dare
Zahlung im Vollstrec-
kungswege öffentlich ver-
steigern:
1 Kaffenschrant, 1
Tisch, 2 Klappstühle, 2
Schreibtische, 2 Kre-
den, 1 Aftenschrant,
1 Regal, 1 Schreib-
maschine, 2 Büffel, 1
Kuhbett, 1 Tisch, 6
Stühle, 1 vollst. Bett,
1 Spiegel-Schrant, 1
Waldstisch, 1 Sofa, 1
Uhr, 1 Küchenbüffel
u. verschiedenes. 8130
Karlstr. 8, den 8.
April 1926.
Grether,
Gerichtsvollzieher.

Immobilien
Wohn- oder
Geschäftshaus
bei hoher Anzahlung zu
kaufen gesucht. Vermitt-
lung erwünscht. Ange-
bote unter Nr. 8116 an
die Badische Presse.

Zu verkaufen
2 PS. elektr.
Motor
120—210 Volt, verkauft
Karlstr. 8, den 8. April 1926.
Bart H. 88008

Küchen und
Schlafzimmer
in größter Auswahl, zu
sehr billigen Preisen bei
H. Selb,
Möbelfabrik
Erbsenstr. 30. 87982

Löcherheim
empfängt 10—12 junge
Fräulein, sehr gesunde
Lage, Seebäder, Kultur,
Sonnenschein, Unterhalt.
Französisch, Englisch,
Musik, Kunst und Hand-
arbeit (Haus.) 145 G.M.
monat. Prosp. Bad. Bad.
Refer. Frau Warrer
Monnerat, Etavaner
Dorfstr. 237, Schwet. 8917

Patenttröste
Ruhebetten
in den einfachsten bis zu
den feinsten Ausführ-
ungen liefern am vor-
teilhaftesten 6035
Steidlmeier & Co.
Spezialwerkstätte f. erst-
klassige Federbetten und
Ruhebetten, Ger-
tenstraße 31, Tel. 5080

Spiegel-Schrant,
zweiteilig, ein Spiegel,
zweiteilig, ein Ausbich-
tisch, 4 Sessel, 1 Chaise-
longue, 1 Garderobe-
ständer, gut erhalt., geg.
bar zu kauf. ges. Neu-
herge angebote unter Nr.
8654 an die Bad. Pr.

Spiegel-Schrant
zweiteilig, ein Spiegel,
zweiteilig, ein Ausbich-
tisch, 4 Sessel, 1 Chaise-
longue, 1 Garderobe-
ständer, gut erhalt., geg.
bar zu kauf. ges. Neu-
herge angebote unter Nr.
8654 an die Bad. Pr.

Spiegel-Schrant
zweiteilig, ein Spiegel,
zweiteilig, ein Ausbich-
tisch, 4 Sessel, 1 Chaise-
longue, 1 Garderobe-
ständer, gut erhalt., geg.
bar zu kauf. ges. Neu-
herge angebote unter Nr.
8654 an die Bad. Pr.

Sehr gut erhaltenes
Tafelklavier
preiswert zu verkaufen.
Bittoriastraße 15,
2. Stod. 87940

Sehr gut erhaltenes
Federhandwagen
zu verkaufen od. Tausch
gegen Personenzwagen.
Angebote u. Nr. 86493 an
die Badische Presse.

4 T.-Lastwagen
zu verkaufen od. Tausch
gegen Personenzwagen.
Angebote u. Nr. 86493 an
die Badische Presse.

Leicht-Motorrad
(Zweitakt), 1 1/2 PS., 4-Zahl,
steuerfrei, für den sport-
billigen Preis v. 200 Mk.
zu verk., evtl. geg. Kar-
terrad zu tauschen. An-
gebote u. Nr. 86580 an
die Badische Presse.

Damen- und
Herrenfahrrad!
gut erhalten, sofort bil-
lig abzugeben. Neue
Fahrräder auf glüh.
Zellablängen. 87999

Kunzmann,
Fähringerstraße 46.
Bereits neues
Herrenrad
billig abzugeben. 88087
Schöpsstr. 92, IV. 118.

Sehr gut erhaltenes
Herrenrad
mit neuer Bereifung,
zum Preis von nur 70
Mk. zu verkaufen. 87981
Kademeierstraße 8, I. Et.

Klappstuhl u. Kinder-
wagen
zu verkaufen. 87983
Dorfstr. 15, III.

Tiermarkt!
Prima Milch- und
Läuferdweine
aus feinstem We-
send, sind fortw. zu ha-
ben. Schmelzfabrik
Waller, Grünwinkel,
Telephon 8592. 8110

National Verk. erffl.
deutsche
Gehärfhündin
21 Monat alt, mit fünf
Fing. 5 Woch. alt, in
Stamm, evtl. Tausch
geg. j. prima Zuchhund.
Wolfs Reiter, Jentzen.
Jünger, raffermer

Dackel
in gute Hände billig ab-
zugeben. Buscher, Korn-
blumenstraße 10. 88008

Zierfische
billig zu verkaufen. Von
5—7 Uhr, Samstags v.
2—7 Uhr, Fernverkehr,
Waldhornstr. 21, 4. St.,
118. Postgebäude. 88020

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächs. Gardinen-Webereien
empfehlen
für den Frühjahrsbedarf
Gardinen, Stores, Bettdecken, Etamine- u.
Madras-Vorhänge, Tülle, Mull, Etamines
in reicher Auswahl
und allen Preislagen
Nur Qualitäten nicht Preise
sind maßgebend
für Billigkeit.
PAUL SCHULZ
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum.

Geschäftsverlegung!
Adolf Courtheoux
Tapeziermeister
jetzt Amalienstraße 65
Telefon 2436
Werkstätte feiner Polstermöbel u. Dekorationen, sow.
Umarbeiten von sämml. Polstermöbel u. Karpatzen.
Adolf Courtheoux
Amalienstr. 65 Telefon 2436

Briefumschläge liefert rasch und billig
Druckerei F. Thiergarten.

PHANKO
Pfannkuch
zur
Rommunion!
Bäck-Artikel
in reicher Auswahl

Schwerste Original-
Steiermärker
10 Stück 1 15
10 Stück 1 30

Schwerste Original-
Holländer
10 Stück 1 40
Große Auswahl in
Obst- und Gemüse-
Konserven

Mirakellen 1 120
Stück Dose
Hawai-
Ananas 2 50
1/2 Dose 1 80
Junge
Erbfesen 80
1/2 Dose 80

Teigwaren
Dörrobst
Pfannkuch

30000 Stück neue
Biberschwanz-
Ziegel
18/88, gegen Kasse weit unter Preis
abzugeben. Anfragen unter Nr. 8158
an die Badische Presse erbeten.

Grosser Missions-Briefmarken-Verkauf
Am 15. Mai 1926, nachmittags 9 Uhr beginnend, sollen im
Gewerbehau der Stadt Köln die dort lagernden 5000 Kilo
garantiert unsortierte Missions-Briefmarken von Missionen,
Klöstern usw., seit langen Jahren in der ganzen Welt gesammelt,
mit vielen alten und seltenen Marken durch die Unterzeichnete
ohne Unterschied des Wertes nach Gewicht verkauft werden.
Interessenten erhalten vorher (jetzt) versiegelte Original-
Probe-Kilos. Ein Original-Probe-Kilo brutto (10—20000 Stück)
kostet Mk. 21.—, 2 Kilo Mk. 30.—, 4 Kilo Mk. 50.—, 10 Kilo Mk. 100.—
Kassa voraus, portofrei, sonst Nachn. Ausland nur Kassa voraus. 8962
Briefmarken Ein- u. Ausfuhr G. m. b. H. Köln, Gewerbehau, Nr. 121